



# Wahlprogramm 2020 – 2026

*Entwurf/Stand 04.12.2019*

WOHNEN UND LEBEN IN ERLANGEN .....	2
WIRTSCHAFT UND FINANZEN .....	13
MOBILITÄT UND VERKEHR.....	21
UMWELT- UND KLIMAPOLITIK.....	31
KINDER, JUGENDLICHE, FAMILIE.....	38
SENIORINNEN UND SENIOREN .....	45
SICHER LEBEN IN ERLANGEN .....	48
BILDUNG.....	51
KULTUR.....	56
SPORT.....	62
GESUNDHEIT .....	66
ARBEITSMARKT .....	68
UNIVERSITÄT .....	72
BARRIEREFREIHEIT.....	76
MIGRATION UND INTEGRATION .....	80
DIGITALISIERUNG .....	83

## 1 **WOHNEN UND LEBEN IN ERLANGEN**

2

3 Erlangen ist eine **Stadt mit hoher Lebensqualität**. Arbeiten,  
4 Wohnen und Freizeitgestaltung lassen sich sehr gut miteinander  
5 vereinbaren. Die Erlanger Bürgerinnen und Bürger fühlen sich wohl  
6 in ihrer Stadt. Erlangen steht in den nächsten Jahren vor  
7 tiefgreifenden Veränderungen.

8

9 Vor allem im Bereich von Medizin und Gesundheit sind in den  
10 letzten Jahrzehnten viele neue Arbeitsplätze entstanden. Das  
11 Zusammenspiel von Arbeiten und Wohnen in der Stadt bekam eine  
12 neue Bedeutung.

13

14 Erlangen hat eine gute Infrastruktur mit vielfältigen kulturellen  
15 Angeboten, die von den Bürgerinnen und Bürgern gut angenommen  
16 werden. Einmalig in Deutschland ist die barocke Innen- und  
17 Planstadt, die es zu erhalten gilt. Dabei ist auch der **Wandel im**  
18 **Einzelhandel** zu berücksichtigen. Gastronomie, Wohnen und Kultur  
19 werden zunehmend die Innenstadt prägen, während die  
20 Einzelhandelsgeschäfte immer weniger werden. Die Gründe sind  
21 Internethandel, hohe Mieten und schlechte Verkehrsanbindungen.

22

23 Erlangen ist darüber hinaus auch eine **Stadt im „Grünen“**. Von den  
24 früheren Stadtplanern wurde immer Wert auf eine lockere Bebauung

25 mit viel Platz für Freiflächengestaltung gelegt. Auch in Zukunft muss  
26 bei der Schaffung von neuem Wohnraum darauf Rücksicht  
27 genommen werden. Das Thema **Nachverdichtung** kann nur mit  
28 großer Sensibilität voran gebracht werden. In diesem  
29 Zusammenhang wollen wir die Diskussion über die zukünftige  
30 Entwicklung unserer Stadt vertiefen.

31

### 32 **Aktuelle Entwicklung**

33 Unsere Stadt wird sich in den nächsten Jahren stark verändern. Der  
34 Umzug der Firma Siemens in den Stadtsüden, verbunden mit den  
35 Entwicklungen der Universität, erfordert dringend eine intensive  
36 Analyse der aktuellen Situation. Die CSU-Stadtratsfraktion hat  
37 wiederholt darauf gedrungen, dass es einer strategischen  
38 Gesamtplanung bedarf, einem **Masterplan 2040**.

39 **Wir fordern eine gemeinsame Anstrengung, dass ein**  
40 **integriertes Gesamtkonzept der Stadtentwicklung erstellt wird,**  
41 **das an Entwicklungen dynamisch angepasst wird.**

42 Die derzeitige Planungspraxis der Stadt, die sich vor allem durch  
43 Einzelmaßnahmen kennzeichnet, reicht nicht aus, um die Frage zu  
44 beantworten, welche räumlichen Qualitäten eine zukunftsfähige  
45 Stadt braucht. Gerade bei einer zunehmenden Verdichtung der  
46 Stadt müssen die Instrumente zur Qualitätssicherung entsprechend  
47 benannt werden wie z.B. die Freiflächen- und Außenraumgestaltung  
48 und die soziokulturellen Einrichtungen.

49

50 Die **Entwicklung der Innenstadt** (Innenentwicklung) ist bei der  
51 Frage der Schonung der Ressourcen von großer Bedeutung. Hier  
52 müssen die entscheidenden Fragen diskutiert werden, wie sich z. B.  
53 Stadtklima und Mobilität vertragen. Ohne eine maßvolle  
54 **Entwicklung unserer Ortsteile** (Außenentwicklung) wird es  
55 wahrscheinlich nicht gehen. Diese kann aber nur im Gespräch mit  
56 den jeweils Betroffenen passieren. Die CSU-Fraktion hat sich hier  
57 klar positioniert. Eine Vorgehensweise wie z. B. die von der jetzigen  
58 Mehrheit im Stadtrat bei der Entwicklungsmaßnahme im Erlanger  
59 Westen (West III) lehnen wir grundsätzlich ab. Es war geplant, eine  
60 Entwicklungsmaßnahme ohne vorherige Information der  
61 Grundstücksbesitzer und der Anwohner einzuleiten.

62

### 63 **Nachfrage nach Wohnraum**

64 Die Nachfrage nach Wohnraum ist eine riesige Herausforderung für  
65 alle verantwortlichen Entscheidungsträger. In unserer Stadt fehlen  
66 vor allem bezahlbare Wohnungen in jeder Größe. Dies ist nicht nur  
67 der steigenden Bevölkerungszahl geschuldet, einen erheblichen  
68 Anteil daran haben auch die Single-Haushalte. Die Menschen  
69 ziehen ein Leben in der Stadt, die über eine sehr gute Infrastruktur  
70 verfügt, dem preiswerteren Leben im Umland vor. Das urbane  
71 Lebensgefühl gerade in der Innenstadt hat einen neuen Stellenwert  
72 erhalten.

73

74 Wir wollen besonders **Wohnraum für Familien fördern**, um  
75 unserem Ansatz gerecht zu werden, Wohnen und Arbeiten wieder  
76 näher zusammen zu bringen.

77

78 Dem **Bau neuer Wohnungen** ist daher aus Sicht der CSU-Fraktion  
79 weiterhin eine **hohe Priorität** einzuräumen. Hierbei sollte möglichst  
80 der Innenentwicklung im Sinne des Ressourcen schonenden  
81 Umgangs mit Flächen Vorrang gegeben werden. Eine qualifizierte  
82 Weiterentwicklung und die sinnvolle Ausnutzung vorhandener  
83 bebaubarer Grundstücke sowie die Aufstockung von Flachbauten  
84 wird sich zukünftig wirtschaftlicher darstellen müssen. Dies trifft vor  
85 allem auf die Versorgungszentren in unseren Stadtteilen zu, die  
86 große Flächen beanspruchen.

87

88 Zurzeit finden **Nachverdichtungen** von sozialem Wohnraum fast  
89 ausschließlich dort statt, wo bereits eine große Dichte besteht.  
90 Wichtig ist hier, dass die „Mischung“ im Wohngebiet im Auge  
91 behalten wird. Soziale Brennpunkte dürfen durch zu dichte  
92 Bebauung mit geförderten Wohnungen nicht forciert werden,  
93 sondern müssen durch den Bau von Eigentumswohnungen und  
94 nicht geförderten Wohnungsbau entlastet werden. Hilfreich ist hier  
95 das Förderprogramm „**Soziale Stadt**“, das die spezifischen  
96 Merkmale im Stadtteil untersucht und soziale Einrichtungen fördert.  
97 Die CSU-Fraktion hat für das Gebiet „Büchenbach-Nord“ den  
98 entsprechenden Antrag gestellt.

99 In den nächsten Jahren wird dieser Stadtteil durch eine  
100 Quartiersmanagerin eingehend untersucht. Ziele eines  
101 Quartiersmanagements sind die Stabilisierung und Aufwertung  
102 städtebaulicher, wirtschaftlicher und finanziell benachteiligter,  
103 strukturschwacher Stadt- und Ortsteile. Ein derartiges Modell können  
104 wir auch in andere Stadtteile übertragen.

105 Dabei sollen auch lebendige Nachbarschaften und der soziale  
106 Zusammenhalt sowie **Generationengerechtigkeit und**  
107 **Familienfreundlichkeit** gefördert werden. Diese Ziele begrüßen wir  
108 ausdrücklich.

109

110 Wir erkennen das große Interesse der Bevölkerung an derartigen  
111 Projekten an. Deshalb haben wir ein besonderes Augenmerk auf  
112 Neubauten und Generalsanierungen. Hier gilt es, die dort bereits  
113 wohnenden Menschen miteinzubeziehen. Wir unterstützen und  
114 begleiten die aktiven Runden Tische.

115

116 Die CSU-Fraktion unterstützt die verstärkten Bemühungen der  
117 GEWOBAU, zusätzlichen Wohnraum in der ganzen Stadt zu  
118 schaffen. In sozialer Verantwortung um einkommensschwache und  
119 gesellschaftlich benachteiligte Bürgerinnen und Bürger unserer  
120 Stadt hat sie die Aufgabe, den Wohnraumbedarf sicher zu stellen.  
121 Allein durch Nachverdichtungen wird dies aus unserer Sicht nicht  
122 möglich sein. Daher begrüßen wir die Neugründung der

123 GEWOLAND, durch die im Umland neue, auch geförderte  
124 Wohnungen entstehen können.

125

126 Weiterhin werden wir uns auch für den Bau von Eigenheimen  
127 einsetzen. Gerade junge Familien brauchen ein passendes Angebot  
128 an bezahlbarem Wohnraum.

129

130 **Folgende Schwerpunkte setzen wir im Wohnungsbau:**

131

- 132 • Förderung des Wohnens in unserer Innenstadt und damit auch  
133 den Erhalt des historischen Stadtzentrums
- 134 • Verstärkung des sozialen Wohnungsbaus durch GEWOBAU  
135 und private Bauträger
- 136 • Ausgewogene Mischung von geförderten und frei finanzierten  
137 Wohnungen zur Vermeidung von sozialen Brennpunkten
- 138 • Innovative Energiekonzepte
- 139 • Förderung von Familien
- 140 • Förderung von neuen Wohnformen (generationsübergreifend)
- 141 • Bürgerbeteiligung insbesondere bei Nachverdichtungen
- 142 • Nachverdichtungen mit Augenmaß
- 143 • Einbindung aller Betroffenen bei Außenentwicklungen
- 144 • Förderung der Vernetzung von Wohnen, Arbeit und Freizeit
- 145 • Qualitätsvolle Entwicklung der Außen- und Grünanlagen für  
146 alle Altersgruppen

- 147 • Verbesserung der Aufenthaltsqualität im verdichteten  
148 Wohngebiet
- 149 • Mehr Lärmschutz
- 150 • Berücksichtigung von ökologischen Aspekten bei der  
151 Nachverdichtung, z.B. Regenwassergewinnung.

152

### 153 **Vororte**

154 Die Entwicklung unserer Vororte liegt uns besonders am Herzen.  
155 Die Anliegen der Vororte werden durch die **Ortsbeiräte** gut vertreten  
156 und in die Stadtverwaltung eingebracht.

157 In diesen Stadtteilen erleben wir ein ausgeprägtes Vereinsleben und  
158 Miteinander. Die zunehmenden Forderungen nach **Stadtteil- und**  
159 **Vereinshäusern** teilen wir und werden diese weiter unterstützen.  
160 Auch planerisch sehen wir hier viel Potential, indem z.B. die  
161 historischen Ortskerne besser gestaltet und deren Besonderheiten  
162 herausgearbeitet werden. Dieses muss mit der Beteiligung der  
163 ansässigen Bürgerschaft vorbereitet werden.

164 Zur Unterstützung der Maßnahmen kann die Städtebauförderung in  
165 erheblichem Maße beitragen.

166

### 167 **Innenstadt**

168 Unsere Erlanger Innenstadt und besonders der barocke Stadtkern  
169 zeigen einen einzigartigen Charme, den es zu erhalten gilt.  
170 Gastronomie, Kultur, Einzelhandel und Wohnen prägen das



171 Stadtbild und schaffen eine Wohlfühlatmosphäre für Jung und Alt.  
172 Auch die große Zahl der Studierenden fühlt sich in Erlangen gut  
173 aufgehoben. Wir wollen, dass die Innenstadt wieder mehr zum  
174 Verweilen und Einkaufen einlädt. Sie ist das lebendige Zentrum  
175 Erlangens.

176  
177 Veranstaltungen wie z.B. der Erlanger Frühling und der Erlanger  
178 Herbst, die Erlanger Sternennacht, Erlangen on Ice, Schlossstrand  
179 und die beliebten Weihnachtsmärkte sind über die Stadtgrenzen  
180 hinaus bekannt und ziehen viele Besucherinnen und Besucher an.  
181 Dies gilt auch für die Kultur-Festivals, die erheblich zur Belebung der  
182 Innenstadt beitragen. Die Kombination von Gastronomie und Kultur  
183 ist ein Erfolgsrezept, das wir weiter fördern wollen.

184  
185 Wichtig ist das **Erscheinungsbild** der gesamten Innenstadt. Dieses  
186 muss weiter entwickelt werden. Dabei müssen aber auch Freiräume  
187 geschaffen werden, die Gestaltungsmöglichkeiten zulassen. Das  
188 heißt für uns, dass weder der Einzelhandel noch andere  
189 Gewerbetreibende durch große bürokratische Hürden in ihrer  
190 Weiterentwicklung behindert werden dürfen. Daher muss die  
191 Kommunikation zwischen der Stadtverwaltung und den Betroffenen  
192 stark verbessert werden. Dafür setzen wir uns ein.

193  
194 Unser **besonderes Augenmerk gilt dem Einzelhandel**, dessen  
195 Situation in der Innenstadt sehr schwierig geworden ist. Nicht nur  
196 die Internetangebote, sondern auch die schwierige Erreichbarkeit,

197 einhergehend mit fehlenden Parkmöglichkeiten in der Altstadt und  
198 fehlenden Shuttle-Angeboten sowie eine starke Konkurrenz vor den  
199 Toren der Stadt tragen hierzu bei.

200 Die CSU ist hier zusammen mit dem **City Management** im steten  
201 Gespräch mit den Betroffenen und wird weiterhin deren  
202 Bemühungen um den Erhalt eines ansprechenden  
203 Einzelhandelsangebots unterstützen.

204

205 **Folgende Maßnahmen schlagen wir u.a. vor:**

206

- 207 • Kostenloses Kurzzeitparken (Brötchentaste) und SMS-Parken
- 208 im gesamten Stadtgebiet
- 209 • Stadtinformationssysteme

210

211 Eine herausragende Bedeutung kommt auch der **Qualität des**  
212 **öffentlichen Raums** in der Innenstadt zu. Dieser muss als Ort der  
213 Mobilität, der Begegnung, der Freizeit, des Handels und  
214 Austausches, der sozialen Vielfalt und der Erholung gesehen  
215 werden. Auch hier spielen die wahrnehmbaren Folgen des  
216 Klimawandels eine zentrale Rolle. Je dichter eine Stadt wird, desto  
217 größer ist die Anforderung an die Qualität des öffentlichen Raums  
218 und des Grüns in der Stadt.

219

220 **Folgende Maßnahmen schlagen wir zur Verbesserung der**  
221 **Aufenthaltsqualität vor:**

222

- 223 • neue Bänke auch mit seniorengerechten Sitzhöhen
- 224 • mehr Papierkörbe
- 225 • großzügige Außenbestuhlung
- 226 • LED-Beleuchtungssysteme
- 227 • mehr „Grün“ durch Pflanzampeln, bepflanzte Kübel etc.
- 228 • Springbrunnen und Wasserspiele auf öffentlichen Plätzen
- 229 (Verbesserung des Stadtklimas)
- 230 • Tiefgaragen

231

232 Die Planung und Neugestaltung des Museumsquartiers sehen wir  
233 auch als eine große Chance für die Belebung der Altstadt. Hier  
234 müssen mutige neue Konzepte angegangen werden.

235 Dieses neue Museum sollte als Leuchtturmprojekt gesehen werden  
236 und in jeder Hinsicht großzügig ausgestattet werden. Wechselnde  
237 Ausstellungen in hoher Qualität sind zu finanzieren.

238

239 Die Einzigartigkeit der barocken Bauten in Erlangen wollen wir  
240 stärker erhalten und in Szene setzen. So kann auch Architektur das  
241 Stadtmarketing befördern.

242

## 243 **Fazit**

244 Wohnen darf nicht zur „Ware“ werden. Wir brauchen einen  
245 gemeinsamen Diskurs über die Wohnqualität in unserer Stadt. Bei  
246 einer anstehenden Veränderung des Quartiers, muss auch über

247 eine Anpassung alter Bebauungspläne gesprochen werden. Wir  
248 benötigen langfristige Konzepte, die auch die Aufenthaltsqualität im  
249 jeweiligen Wohnviertel stärker berücksichtigen.

250

251 Die CSU wird sich weiter für innovative und kreative Konzepte stark  
252 einsetzen.

253 **WIRTSCHAFT UND FINANZEN**

254 **Städtischer Haushalt und Finanzen**

255 Seit Beginn der 2000-er Jahre standen die Haushalte für die Stadt  
256 Erlangen Jahr für Jahr unter erheblichem Konsolidierungsdruck. Die  
257 Regierung von Mittelfranken hat als Aufsichtsbehörde in ihren  
258 Würdigungen wiederholt von einer "kritischen Lage" gesprochen.  
259 Ursächlich dafür waren die für Erlangen vergleichsweise  
260 unterdurchschnittlichen Gewerbesteuer-Einnahmen. Darunter litten  
261 die Investitionen, z.B. die Sanierung unserer Gebäude wie  
262 beispielsweise Schulen, Kindertagesstätten und Straßen. Ein  
263 signifikanter Abbau des Renovierungsstaus in der städtischen  
264 Infrastruktur war so nicht möglich.

265

266 Seit 2017 hat sich die Situation deutlich verändert. Die Stadt  
267 erwirtschaftet mit ihrem Haushalt Überschüsse. Die Investitionen in  
268 die städtische Infrastruktur befinden sich auf Rekordniveau, und es  
269 können darüber hinaus Schulden abgebaut werden. Dies ist  
270 begründet durch die guten Steuereinnahmen. Allein die  
271 Gewerbesteuer hat sich nahezu verdreifacht.

272

273 Für die CSU gab es schon immer klare Leitmotive für ihr  
274 finanzpolitisches Handeln: Kontinuität und Verlässlichkeit im  
275 Finanzwesen. Dazu gehören konstante Hebesätze bei Grund- und  
276 Gewerbesteuer. Diese sollten nur im Falle einer äußerst

277 angespannten Haushaltsituation erhöht werden. Aufgrund der  
278 aktuellen Haushaltssituation sehen wir Potential, beide Hebesätze  
279 zu senken. Die **Senkung der Grundsteuer** entlastet sowohl Mieter  
280 als auch Immobilien-Eigentümer. Eine **Senkung der**  
281 **Gewerbsteuer** richtet sich an die Wirtschaft und an die  
282 Gewerbetreibenden. Gerade in Zeiten einer sich abzeichnenden,  
283 schwächeren Konjunktur ein richtiges Signal.

284 Wir werden darauf achten, dass die für 2025 zu erwartende Reform  
285 der Grundsteuer nicht zu einer "versteckten" Erhöhung des  
286 Steueraufkommens führt.

287

288 Unabhängig von der derzeitigen Einnahmesituation tritt die CSU  
289 weiter für eine **sparsame Haushaltspolitik** ein.

290

291 Das Augenmerk der CSU liegt bei den laufenden Ausgaben für die  
292 Verwaltungstätigkeit und den Personalkosten.

293 Die Stadt muss ihre Pflichtaufgaben erfüllen, z.B. beim  
294 bedarfsgerechten Ausbau der Kindertagesstätten. Diesen  
295 unterstützen wir ausdrücklich. Erlangen ist eine wachsende Stadt,  
296 die zur Erfüllung ihrer Aufgaben auch neue Stellen schaffen muss.  
297 Die Schaffung jeder neuen Planstelle muss jedoch gründlich geprüft  
298 werden.

299

300 In der **Personalpolitik** ist uns ein modernes Arbeitsumfeld wichtig.

301 Die Gleichberechtigung von Mann und Frau und die Förderung von  
302 Frauen in Führungspositionen sind für uns selbstverständlich.  
303 Angesichts der Schwierigkeiten, Fachkräfte zu gewinnen und  
304 Personalstellen zu besetzen, ist es für uns wichtig, die Marke „die  
305 Stadtverwaltung als attraktiver Arbeitgeber“ weiter zu entwickeln.

306

307 Wir werden auch zukünftig kräftig in unsere Infrastruktur investieren.  
308 Dies ist die Voraussetzung für eine "lebens- und lebenswerte"  
309 Stadtgesellschaft.

310

311 Wir verstehen unter einer verantwortungsvollen und  
312 zukunftsgerichteten Haushaltspolitik auf der einen Seite sparsames  
313 Wirtschaften und Schuldenabbau, auf der anderen Seite  
314 Investitionen in die Zukunft Erlangens. Zu Investitionen „in die  
315 Zukunft“ gehört für uns aber nicht der Neubau eines Technischen  
316 Rathauses! Vor allem nicht in einer Zeit, in der ab 2020 viele  
317 Bürobauten in der Innenstadt durch den Siemens-Umzug frei  
318 werden und deren Nachnutzung noch nicht geklärt ist.

319

## 320 **Wirtschaft**

321 Unser Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für eine  
322 **wirtschaftsfreundliche Atmosphäre** zu schaffen, damit  
323 Unternehmen in unsere Stadt weiterhin investieren und neue  
324 Arbeitsplätze ermöglichen. Aufgabe der Stadt ist es hier, für eine

325 gute Kommunikation mit den Unternehmen sowie für die  
326 Bereitstellung einer passenden Infrastruktur zu sorgen.

327

328 Erlangen ist in der Metropolregion das **Wissens- und**  
329 **Technologiezentrum**. Mit dem Logo der "Medizin- und  
330 Universitätsstadt" hat Erlangen eine unverwechselbare Marke  
331 geschaffen und kann es deshalb auf diesem Feld mit anderen  
332 deutschen Städten im Wettbewerb um die stärksten Köpfe  
333 aufnehmen.

334

335 Mit der SIEMENS AG als größtem Arbeitgeber und der Universität  
336 sind namhafte Partner in der Stadt, die interessante Beschäftigung  
337 bzw. Lehre und Forschung bieten und die im internationalen  
338 Wettbewerb stehen. Zusätzlich gibt es eine Vielzahl von  
339 mittelständischen Unternehmen in Handel, Handwerk,  
340 Medizintechnik, Informations- und Kommunikationstechnologie, um  
341 nur einige Beispiele zu nennen. Aufgabe der kommunalen Politik ist  
342 es und wird es bleiben, mit entsprechenden Rahmenbedingungen  
343 für eine gesunde Entwicklung zu sorgen.

344 Das kann aber nicht heißen, dass ein Wachstum ohne Wenn und  
345 Aber die Folge sein darf. Im Gegenteil, auch die Wirtschaft muss  
346 sich künftigen Herausforderungen stellen, und die Rathäuser  
347 müssen diese Prozesse ausgleichend gestalten. Konkret heißt das,  
348 dass gewerbliche Gebiete, die schon existieren, optimiert werden  
349 sollen. Also wo möglich durch Verdichten und Aufstocken die



350 Potentiale heben. Das wird aber nicht für jedes Gebiet und jeden  
351 Betrieb eine ausreichende Möglichkeit darstellen. Deshalb tritt die  
352 CSU auch für die **Ausweisung neuer Gewerbeflächen** in der Stadt  
353 ein.

354

355 Es geht uns darum, bestehenden Betrieben Flächen für ihre  
356 Entwicklungen anzubieten und Existenzgründern Räume für ihren  
357 Start zu ermöglichen.

358 Mit dem Innovations- und Gründerzentrum (IGZ) und dem Medical  
359 Valley Center (MVC) stehen qualifizierte Angebote zur Verfügung.

360 Die entsprechenden Erweiterungsflächen müssen erhalten bleiben.

361 Die neuen Angebote des Co-Working werden von der CSU ebenfalls  
362 begrüßt.

363 Für das Handwerk können wir uns einen Handwerkerhof vorstellen.

364

365 **Die großen Herausforderungen der näheren Zukunft werden**  
366 **sein:**

- 367 • der Umzug von Siemens von Erlangen Mitte in den Siemens  
368 Campus
- 369 • die räumlichen Veränderungen der FAU

370

371 Beide Prozesse werden die Stadt in den nächsten Jahren sehr  
372 verändern. Deshalb fordern wir den **Masterplan**.

373 Bei allen diesen großen Veränderungen muss dringend darauf  
374 geachtet werden, dass Gewerbeflächen erhalten bleiben und jede  
375 Umwidmung in Wohnen gut überlegt sein will.

376

377 Durch sogenannte „**Urbane Gebiete**“ können Wohnen und Arbeiten  
378 wieder enger zusammengebracht werden. Diese Möglichkeit  
379 unterstützen wir ausdrücklich.

380

381 Die Entwicklung der **Nahversorgung** verfolgen wir mit Sorge. Wir  
382 wollen Ansprechpartner sein und gegebenenfalls gemeinsam  
383 Lösungen finden.

384

385 Unser Bestreben für wirtschaftliches Handeln in der Innenstadt  
386 fokussiert sich auf **gute Erreichbarkeit und eine hohe**  
387 **Aufenthaltsqualität**. Erreicht werden kann dies auch durch  
388 wirtschaftsfreundliche Auslegung von Verwaltungsvorschriften, z.B.  
389 beim Parken, beim Beliefern, bei der Genehmigung von  
390 Werbeanlagen, bei Außenbestuhlungen etc..

391

392 Ganz im Sinne des Klimaschutzes und der Organisation der  
393 Mobilität muss auch über eine Modifizierung der Stellplatz-Satzung  
394 diskutiert werden. Gerade an dieser Frage scheitert die eine oder  
395 andere potentielle Nach-Nutzung von aufgegebenen Ladenlokalen.  
396 Hier sehen wir Korrekturbedarf!

397

**398 Der Mittelstand**

399 Der Mittelstand ist das Rückgrat der Stadt und maßgebend für die  
400 Entwicklung Erlangens in den vergangenen Jahren  
401 mitverantwortlich.

402

403 Mit ca. 900 Handwerksbetrieben, ca. 2600 Betrieben aus dem IHK-  
404 Bereich und ca. 5200 Kleingewerbetreibenden ist der Mittelstand  
405 nicht nur einer der größten Arbeitgeber, sondern vor allem auch  
406 Ausbilder für dringend benötigte Fachkräfte.

407 Für die Gewinnung geeigneter Auszubildender bieten wir unsere  
408 Unterstützung an. Eventuelle bürokratische Hürden müssen  
409 abgebaut werden.

410 Die mittelständischen Unternehmen sind verantwortungsbewusste  
411 und verlässliche Arbeitgeber. Auch für unseren Wirtschaftsstandort  
412 Erlangen ist der Mittelstand ein starker Motor der Wirtschaft und ein  
413 Garant für verlässliche Steuereinnahmen.

414 Die Wirtschaftsförderung der Stadt begleitet die gute Vernetzung mit  
415 den ansässigen Großunternehmen, mit der Universität und den  
416 Forschungseinrichtungen.

417 Dieses gute Zusammenspiel muss weiter unterstützt werden.

418 Für ihre Standortsicherung benötigen die mittelständischen  
419 Unternehmen dringend neue Erweiterungsmöglichkeiten. Die  
420 Bereitstellung von neuen Gewerbeflächen ist daher essentiell und

421 muss vorangetrieben werden.

422 Auch die zügige Abwicklung von Genehmigungsverfahren ist für die  
423 Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe sehr wichtig. Wir werden uns  
424 dafür einsetzen.

425 Die versprochene Senkung der Gewerbesteuerhebesätze wäre ein  
426 wichtiges Signal für die Wirtschaftsfreundlichkeit unserer Stadt an  
427 alle Unternehmen.

428 Wir streben das an.

429 **MOBILITÄT UND VERKEHR**

430 **Mobilität** spielt in der heutigen Zeit eine zentrale Rolle. Der Verkehr  
431 muss so gelenkt werden, dass seine negativen Konsequenzen für  
432 Mensch und Umwelt, wie beispielsweise Lärm, Abgase,  
433 Treibhauseffekt, Flächenverbrauch und Unfallgefahr gering gehalten  
434 werden. Dies ist das übergeordnete Prinzip einer nachhaltigen, an  
435 den Bedürfnissen von Mensch und Umwelt orientierten  
436 Verkehrspolitik der Erlanger CSU.

437 Wir stehen für eine Förderung des ÖPNV und des Radverkehrs.  
438 Gleichzeitig wollen wir den motorisierten Individualverkehr (MIV)  
439 nicht gegen andere Verkehrsarten ausspielen. Wir stehen auch für  
440 einen vernünftigen Ausbau des bestehenden Straßennetzes und die  
441 Verlagerung des Verkehrs auf die Hauptverkehrsstraßen.

442

443 **Erlangens Verkehrsstrukturpolitik** steht vor einer besonderen  
444 Herausforderung. Die Stadt Erlangen mit ihren derzeit ca. 115.000  
445 Einwohnerinnen und Einwohnern bietet Arbeitsplätze für ca. 104.000  
446 Menschen. Das hat zur Folge, dass täglich ca. 60.000 Berufstätige  
447 ein- und wieder auspendeln.

448

449 Die Erlanger Bürgerinnen und Bürger haben durch einen  
450 Bürgerentscheid entschieden, in ein Planungsverfahren für die  
451 Stadtumlandbahn **StUB** einzusteigen. Selbstverständlich  
452 akzeptieren wir dieses Votum. Gleichzeitig begleiten wir den

453 Planungsprozess konstruktiv und kritisch. Bei vorliegenden  
454 Planungsergebnissen und in Kenntnis der dann absehbaren Kosten  
455 für die StUB, werden wir ein weiteres Bürgervotum einholen.

456

457 Die eigentliche Herausforderung besteht darin, einen  
458 leistungsfähigen Personennahverkehr auszubauen, um den  
459 Stadtgrenzen überschreitenden motorisierten Individualverkehr  
460 (MIV) zu reduzieren. Wir setzen hier auf die **Optimierung** unseres  
461 vorhandenen **Bussystems**. Dies kann durch den Einsatz von mehr  
462 emissionsneutralen Bussen, der Schaffung von **attraktiven**  
463 **Pendlerparkplätzen** (Park and Ride) und **günstigeren Preisen**  
464 erreicht werden.

465

466 Wir setzen uns dafür ein, die beste Anbindung für alle Verkehrsarten  
467 zu schaffen. Für den Verkehr aus dem Erlanger Westen kann dies  
468 nur die **Kosbacher Brücke** sein. Die von der jetzigen  
469 Stadtregierung favorisierte Querung des Regnitzgrundes über die  
470 sogenannte Wöhrmühlbrücke lehnen wir ab.

471

472 Im Erlanger Binnenverkehr fahren über ein Drittel der Erlanger  
473 Bürgerinnen und Bürger mit dem Fahrrad, 12 % benutzen den  
474 ÖPNV (Bus und Bahn), circa 38 % Prozent fahren mit dem eigenen  
475 Pkw, 6 % sind zu Fuß unterwegs. Der bestehende **Mix aus MIV,**  
476 **ÖPNV, Fahrradverkehr und zu Fuß gehen** ist bundesweit

477 einzigartig. Ein anderes Bild ergibt sich im  
478 stadtgebietsüberschreitenden Verkehr. Hier benutzen ungefähr 62%  
479 den eigenen Pkw und ca. 14% den ÖPNV. Um diese  
480 Herausforderungen zu meistern, bedarf es einer leistungsfähigen  
481 Verkehrsinfrastruktur und eines leistungsfähigen ÖPNV.

482 **Das Fahrrad** gehört in Erlangen zum Stadtbild und ist ein von allen  
483 Schichten und Altersgruppen geschätztes und viel benutztes  
484 klimaneutrales Verkehrsmittel.

485  
486 Die CSU Erlangen tritt dafür ein, dass Erlangen weiterhin seine  
487 Spitzenposition in Deutschland im Fahrradverkehr einnimmt und  
488 fördert die **Weiterentwicklung als Fahrradstadt** durch

- 489 • intensive Bürgerbeteiligung bei Neuanlage von Radwegen
- 490 • Ergänzung und Verbesserung des innerstädtischen und  
491 überregionalen Radwegenetzes unter Berücksichtigung  
492 örtlicher Gegebenheiten
- 493 • fahrradfreundlichen und sicheren Ausbau von Kreuzungen  
494 sowie Vorfahrt für Radfahrer an geeigneten Stellen, z.B.  
495 Grünpeil für Radfahrer. Dies muss gemeinsam mit den  
496 Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet werden, damit das  
497 Fahrradfahren auch für unsere älteren Mitbürgerinnen und  
498 Mitbürger attraktiv und sicher bleibt.
- 499 • innovative Beleuchtung der wesentlichen Fahrradachsen  
500 der Stadt zur Erhöhung des Sicherheitsgefühls und der

- 501           Verkehrssicherheit, z.B. LED-Straßenmarker,  
502           phosphoreszierende Markierungsfarbe
- 503           • verstärkten Einsatz von uniformierten Fahrrad-Streifen
  - 504           durch die Polizei
  - 505           • Schaffung hochwertiger Fahrradabstellanlagen am Bahnhof
  - 506           (z. B. Fahrradparkhaus, bepflanzte doppelte
  - 507           Fahrradständer an Knotenpunkten)
  - 508           • Aufbau eines Fahrrad-Verleihsystems
  - 509           • Weiterführung des Regnitztal-Radweges entsprechend der
  - 510           vorhandenen Planungen
  - 511           • Ausbau und Weiterentwicklung der Jugendverkehrsschule.

512

513   Wir setzen uns für ein gutes Miteinander der unterschiedlichen  
514   Verkehrsarten ein. Eine Ausweitung des Fahrradverkehrs  
515   (außerhalb der Lieferverkehrszeiten) in der Fußgängerzone lehnen  
516   wir jedoch ab. Hierfür stehen ausreichend parallele Fahrradachsen  
517   zur Verfügung.

518   Auch das Radfahren entgegengesetzt zur Einbahnstraße sehen wir  
519   sehr kritisch. Hier ist eine zeitnahe Prüfung sehr sinnvoll!

520

521   Die CSU Erlangen steht für einen vernünftigen Ausbau des  
522   Straßennetzes und die Verlagerung des Verkehrs auf die  
523   Hauptverkehrsstraßen. Dabei sind die zukünftigen Entwicklungen  
524   der Stadt zu berücksichtigen, wie zum Beispiel die Pläne der



525 Universität und der Firma SIEMENS. Eine Reduktion des MIV in der  
526 Innenstadt ist nur erreichbar durch die Schaffung von zusätzlichem  
527 Parkraum.

528

529 Dies gelingt nur, wenn ein **attraktives Shuttle-System** die  
530 Erreichbarkeit der Innenstadt gewährleistet. Für den Erhalt einer  
531 lebenswerten Innenstadt ist es jedoch unser Ziel, den Parkverkehr  
532 weg vom Straßenrandparken hin zu großen Parkplätzen und -  
533 häusern zu lenken. Die **Parkraumbewirtschaftung** muss dabei  
534 besonders die Bedürfnisse der Anwohner berücksichtigen.

535

536 Im Rahmen der von der CSU beantragten **Neugestaltung des**  
537 **Großparkplatzes** sollen hier neue moderne Parkhäuser entstehen,  
538 die dann entsprechend an den Shuttle-Verkehr angebunden werden  
539 (Park and Ride). Den Zugang zur Innenstadt wollen wir verbessern,  
540 zum Beispiel durch eine Brücke vom Großparkplatz in die  
541 Innenstadt. Außerdem treten wir für die Schaffung einer Tiefgarage  
542 mit mindestens 250 Stellplätzen für Anwohner und Besucher am  
543 KUBIC Frankenhof ein.

544

545 Im Sinne einer umweltbewussten Verkehrspolitik setzen wir auf die  
546 Weiterentwicklung von umweltverträglichen Antriebsarten, wie z.B.  
547 die **Elektromobilität und Wasserstoff-Technologie**. Hierzu muss  
548 unbedingt ein Ausbau der jeweiligen Infrastruktur erfolgen. Für

549 autonomes Fahren müssen Teststrecken (z. B. Uni Südgelände)  
550 errichtet werden. Bei der Wasserstoff-Technologie gilt unsere  
551 Unterstützung Erlanger Unternehmen.

552

553 Auch der **Fußgängerverkehr** spielt in Erlangen eine wichtige Rolle.  
554 Wir achten bereits im Planungsstadium auf die Einhaltung  
555 behindertengerechter Standards. Bei Neubauten von  
556 Straßenübergängen, Bushaltestellen und Bordsteinen von  
557 Bürgersteigen muss darauf geachtet werden, dass sie von älteren  
558 Menschen und Menschen mit Behinderung barrierefrei und  
559 gefahrlos benutzt werden können.

560

561 Bei der zukünftigen Planung von Verkehrsprojekten dürfen wir auch  
562 vor außergewöhnlichen Lösungsansätzen, wie z. B. einer Seilbahn,  
563 nicht halt machen.

564

565 Zur Entlastung der Kreuzung am Schlachthof wollen wir eine direkte  
566 ampelfreie Anbindung an die BAB A73 prüfen.

567

568 Die Regelung in der Neuen Straße ist nicht zielführend. Der Verkehr  
569 wird dadurch nicht reduziert, sondern nur verlagert. Das wollen wir  
570 ändern. Eine Entlastung der nördlichen Altstadt könnte durch eine  
571 Linksabbiegespur am Zollhausplatz erreicht werden.

572

573 Dem hohen Parkdruck in der Innenstadt werden wir durch eine  
574 Verbesserung der Parkraumbewirtschaftung begegnen. Dies wollen  
575 wir durch folgende Maßnahmen erreichen:

576

- 577 • Markierungshilfen in der Länge und Breite
- 578 • farbliche Markierungen für Anwohnerparkplätze
- 579 • Änderung von Längs- zu Schrägparken wo möglich
- 580 • Handwerker-Parkausweise
- 581 • Parkflächen für Dienstleistung (Lieferverkehr, Handwerker)
- 582 schaffen
- 583 • subventionierter Parkraum, Gebührenerstattung wo gewünscht
- 584 durch Einzelhandel, Gastronomie, Kliniken, Kulturbetriebe etc.
- 585 • bargeldloses Bezahlen von Parkgebühren
- 586 • Parkticket gekoppelt mit kostenlosem ÖPNV-Ticket
- 587 • modern ausgestattete Parkhäuser/Parkgaragen, z. B.
  - 588 ◦ Jahnstraße
  - 589 ◦ Baiersdorfer Straße
  - 590 ◦ Vierzigmannstraße/Ecke Kath. Kirchenplatz
  - 591 ◦ Großparkplatz West
  - 592 ◦ Theaterplatz
  - 593 ◦ KUBIC Frankenhof

594

595 Für unsere Stadtteile, die direkt im Bereich der Autobahnen liegen  
596 werden wir uns weiterhin bei der Bundesregierung für einen  
597 besseren **Lärmschutz** einsetzen. Ein Zukunftsprojekt in dieser

598 Hinsicht ist der geplante Autobahndeckel (A73) in Erlangen Bruck.

599

600 Ebenso wichtig ist uns die Verkehrsentslastung des Ortskerns von  
601 Eltersdorf. Deshalb setzen wir uns für die Realisierung der bereits  
602 beschlossenen Ortsumgehungsstraße ein.

603

#### 604 **Kosbacher Brücke – Wöhrmühlbrücke**

605 Seit vielen Jahrzehnten wird in Erlangen über den Bau einer  
606 zusätzlichen

607 Talquerung über den Regnitzgrund diskutiert, um die Ost–West–  
608 Verkehrsverbindungen zu verbessern.

609

610 **Die Kosbacher Brücke** war bisher immer die einzig logische  
611 Variante für eine neue Talquerung, da die entsprechenden  
612 Anschlussstellen am Ende der Werner-von-Siemens-Straße  
613 (Hochbrücke) und am Kosbacher Damm/Schallershofer Straße  
614 schon vorhanden sind.

615

616 Die Planungen zur **StUB** (Stadtumlandbahn) haben nun zu einer  
617 neuen Variante für eine mögliche Talquerung geführt, zur  
618 Wöhrmühlbrücke.

619

620 Die Wöhrmühlbrücke würde vom Großparkplatz (StUB-Bahnhof)

621 über bzw. unter die A 73, weiter zur Wöhrmühlinsel, dort über die  
622 Regnitz und anschließend zur Anschlussstelle Kosbacher  
623 Damm/Schallershofer Straße führen.

624

625 Die CSU lehnt diese Variante ab, weil diese Brücke

- 626 • den Großparkplatz quer durchschneidet und somit das  
627 Entwicklungspotenzial hemmt
- 628 • mit einem Bauwerk über die A 73 überdimensional wird. Eine  
629 Brücke über die Autobahn müsste mindestens 4,50 m hoch  
630 sein, da die Autobahn an dieser Stelle deutlich über  
631 Parkplatzniveau liegt
- 632 • mit einem Bauwerk unter der A 73 hindurch ein heftiger Eingriff  
633 in die Natur ist. Die StUB würde im Hochwassergebiet des  
634 Wiesengrundes aus dem Untergrund kommen und dann steil  
635 über die Regnitz führen.
- 636 • aufgrund dieser Führung dann keine anderen Verkehrsarten  
637 (ÖPNV, Fahrrad, Fußgänger, MIV) sinnvoll aufnehmen kann.  
638 Zudem sind keine Anschlussstellen am Großparkplatz  
639 vorhanden.

640

641 Die Vorteile der Kosbacher Brücke sind:

- 642 • kürzeste Talquerung – geringster Eingriff in die Umwelt
- 643 • bereits vorhandene Anschlussstellen

- 644       • problemlose Nutzung aller Verkehrsarten (ÖPNV, Fahrrad,  
645           Fußgänger, MIV)
- 646       • Fahrzeit und Streckenverkürzung für den ÖPNV und MIV, was  
647           zu einer CO2 Reduzierung im Erlanger Verkehr führt
- 648       • Entlastung der Altstadt vom Verkehr.

649

650 Da uns bewusst ist, dass der Bau der Kosbacher Brücke ein höchst  
651 strittiges Thema in der Erlanger Bevölkerung ist, wollen wir dazu ein  
652 Ratsbegehren durchführen. Es soll darüber abgestimmt werden, ob  
653 die Kosbacher Brücke gebaut werden soll und für welche  
654 Verkehrsarten sie freigegeben wird.

655 **UMWELT- UND KLIMAPOLITIK**

656 Der enge Schulterschluss zwischen Ökologie und Ökonomie ist die  
657 beste Grundlage für die Zukunftsfähigkeit Erlangens. Alle Akteure  
658 müssen sich gemeinsam für eine nachhaltige Umwelt- und  
659 Klimapolitik stark machen. Nur so kann eine lebenswerte Zukunft für  
660 alle künftigen Generationen geschaffen werden.

661

662 Bayernweit setzt die CSU auf eine **Klima- und Zukunftsoffensive**,  
663 auf Innovationen, Fortschritt und Anreize. Es gilt nicht die  
664 Bürgerinnen und Bürger zusätzlich zu belasten, sondern diejenigen  
665 zu entlasten, die helfen, CO2 zu vermeiden.

666 Die kommunalen Maßnahmen müssen eng verzahnt werden mit den  
667 Klimastrategien auf Landes- und Bundesebene, um eine schnelle  
668 Handlungsfähigkeit und hohes Umsetzungstempo zu sichern.

669

670 **Umsteuern bei Energie und Mobilität**

671 Die im Mai 2011 vom Stadtrat beschlossenen Ziele (Strombedarf bis  
672 2030: 50% mittels hocheffizienter KWK-Anlagen und 50% auf Basis  
673 regenerativer Energien, Wärmeversorgung bis 2050 zu 100% auf  
674 regenerative Energien umgestellt) müssen vor dem Hintergrund der  
675 jüngsten Klimaschutzbewegung hinterfragt werden, inwieweit sie  
676 nicht in einem kürzeren Zeitraum erreicht werden können. Wir  
677 müssen prüfen, ob aufgrund technischer Weiterentwicklungen die  
678 Energiewende in Erlangen schneller umgesetzt werden kann.

679 Unbestritten ist, dass man hierzu die Einsparung von Energie,  
680 insbesondere im Gebäudebestand, die Steigerung der  
681 Energieeffizienz technischer Geräte und Prozesse und den Ausbau  
682 von erneuerbaren Energien konsequent weiterverfolgen muss.

683

684 Außerdem wollen wir die Weichen für klimafreundlichen Verkehr  
685 stellen. Als Kommune sehen wir uns in der Pflicht, die individuelle  
686 Mobilität unserer Bevölkerung zu sichern. Dies soll durch **smarte**  
687 **Mobilitätskonzepte** ermöglicht werden.

688

689 Hierzu gehören u.a.

- 690 • die Unterstützung alternativer Antriebe (Elektromobilität,  
691 Wasserstoffantriebe und synthetische Kraftstoffe) und  
692 schnelle Umstellung des städtischen Fuhrparks auf  
693 Fahrzeuge mit umweltverträglichen Motoren
- 694 • die Förderung des ÖPNV mittels Förderprogramm mit  
695 einem jährlichen Zuschuss für die ESTW zur Anschaffung  
696 von Bussen mit umweltfreundlichen Antrieben (Elektro,  
697 Wasserstoff)
- 698 • Steigerung der Attraktivität und der Kapazität des ÖPNV  
699 durch Taktverkürzung
- 700 • schrittweise Einführung des 365-Euro-Tickets
- 701 • Einführung durchgängiger digitaler Tickets



- 702 • probeweise Einführung einer kostenfreien Nutzung des  
703 ÖPNV an Wochenenden
- 704 • Stärkung des Radverkehrs durch zügigen Ausbau von  
705 Radschnellwegen und Fortführung der Bauprogramme für  
706 Radwege.
- 707 • mehr kreuzungsfreie Fahrradunterführungen
- 708 • bessere Verknüpfung zwischen ÖPNV und Fahrradverkehr
- 709 • Bau eines Fahrradparkhauses auf dem Parkplatz an der  
710 Güterbahnhofstraße gegenüber den ARCADEN und  
711 Förderung des Aufbaus eines Fahrradverleihsystems
- 712 • Entlastung der Innenstadt vom PKW-Verkehr. Wir wollen  
713 die Parkgebühren am Großparkplatz senken, um das  
714 Parken außerhalb der Innenstadt attraktiver zu machen.

715

## 716 **Gutes Klima – gutes Zusammenleben**

717 Für uns gehört das Leben in einer intakten Umwelt zu den  
718 grundlegenden Faktoren, welche die Lebensqualität in unserer Stadt  
719 bestimmt. Gleichzeitig stellt die lokale Umweltsituation einen  
720 bedeutenden Standortfaktor für unsere Erlanger Unternehmen und  
721 ihre Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dar.

722

723 Dies gilt es durch vielfältige Maßnahmen zu erhalten und  
724 auszubauen:

- 725 • Pflege und Aufwertung unserer städtischen Grünflächen

- 726
- Steigerung der Aufenthaltsqualität auf den Schulhöfen  
727 durch Entsiegelung und „grünere“ Gestaltung
  - Umgestaltung des städtischen Schunk’schen Gartens zum  
728 Projekt „Zukunftsgarten“ und als Lehrgarten für den  
729 Erlanger Imkerverein
  - Förderprogramme zu den Themen Dach- und  
731 Fassadenbegrünung, Hofbegrünung, Baumpflanzung und  
732 Anlegen von insektenfreundlichen Blühflächen
  - Ökologische Abfallwirtschaft durch bewährte Konzepte (z.B.  
734 Mülltrennung, Abfallvermeidung) und durch innovative  
735 Aktionen (z.B. „Jeder Tropfen zählt“ (Altöl), Pfandbecher-  
736 Konzep
  - Erhalt und Schutz des Baumbestandes im Stadtgebiet,  
738 sowie Nach- und Neupflanzung von Bäumen.
- 739

740

## 741 **Nachhaltige Infrastruktur – klimafreundliche Stadtentwicklung**

742 Mit der GEWOBAU streben wir auch künftig den Bau  
743 energieeffizienter Wohnsiedlungen an und wollen auch private und  
744 gewerbliche Investoren bei der Entwicklung und Umsetzung  
745 klimafreundlicher Bauprojekte unterstützen bzw. motivieren und  
746 damit eine klimafreundliche Stadtentwicklung vorantreiben. Darüber  
747 hinaus werden durch gezielte Energieeinsparung, die Steigerung  
748 der Energieeffizienz und die Nutzung regenerativer Energiequellen,  
749 Kosten gesenkt und Ressourcen geschont.

750

751 Dies soll im Einzelnen wie folgt geschehen:

- 752 • Passiv- und Plus-Energiehaus-Siedlungen fördern
- 753 • Energetische Gebäudemodernisierung bei städtischen
- 754 Gebäuden (GEWOBAU, Schulen, Kindergärten)
- 755 weiterführen, speziell auch Unterstützung unserer Sport-
- 756 und Kulturvereine bei der energetischen Sanierung ihrer
- 757 Vereinsanlagen
- 758 • Private Gebäudemodernisierungen fördern, u.a. auch ein
- 759 Förderprogramm „Ausbau Fernwärme/Gas“ einführen als
- 760 Anreiz für Privathaushalte, auf klimafreundliche Fernwärme
- 761 oder Gas umzustellen
- 762 • Green Building Projekte vorantreiben
- 763 • Nah- und Fernwärme durch die ESTW und dezentrale
- 764 Block-Heiz-Kraftwerke (BHKW) ausbauen.

765

766 Um den klimatischen Veränderungen sinnvoll ökologisch und

767 ökonomisch zu begegnen, ist bei zukünftigen Planungs- und

768 Bauvorhaben ein Umdenken im Regen- und Hochwasserschutz-

769 Management erforderlich.

770

771 Die Versiegelung von Baugrund kann über begrünte Dachflächen

772 kompensiert werden. So lässt sich langfristig die Verdunstung von

773 Regenwasser als Grundlage für anhaltende Niederschläge und ein

774 angenehmes Stadtklima realisieren.

775

776 **Stadtnahe Land- und Forstwirtschaft – nachhaltige**

777 **Stadtentwicklung**

778 Die Landwirtschaft nimmt vor allen Dingen im Bereich der  
779 Landschaftspflege sowie der Ernährungswirtschaft eine wichtige  
780 Rolle ein. Sie hat erheblichen Anteil am Schutz von Umwelt und  
781 Natur. Der Klimawandel ist eine Herausforderung, die besonders  
782 auch die Land- und Forstwirtschaft berührt. Gleichzeitig trägt auch  
783 die Land- und Forstwirtschaft aktiv zum Klimaschutz bei.

784 So dienen ihre Flächen nicht nur der Nahrungsmittelerzeugung und  
785 Versorgung der Bevölkerung auf kurzem Wege, sondern auch der  
786 Naherholung sowie dem Arten-, Biotop- und Klimaschutz.

787

788 **Die landwirtschaftlichen Flächen sind für uns ebenso wertvoll**  
789 **und unverzichtbar wie Stadtwälder und Parks.**

790

791 Die CSU Erlangen setzt sich dafür ein, dass der Flächenverbrauch  
792 bei der Neuschaffung von Wohn- und Gewerbegebieten im nötigen  
793 Rahmen bleibt. Auch beim Thema Ausgleichsflächen werden wir die  
794 Landwirte unterstützen.

795

796 **Unser Ziel ist es, dass alle diejenigen, die Landwirte bleiben**  
797 **wollen, auch Landwirte bleiben können.** Wir sehen es als unsere  
798 Aufgabe an, Landwirten, welche durch Infrastrukturmaßnahmen  
799 betroffen sind, auch flächenmäßig einen Ausgleich zu ermöglichen.

800

801 Wir fördern die regionale Versorgung und wollen den Landwirten,  
802 welche sich der Direktvermarktung verschrieben haben, beim  
803 Ausbau von Bauernläden und Bauernmärkten beistehen. Wir sehen  
804 darin einen wertvollen Beitrag zur Nachhaltigkeit und  
805 Ressourcenschonung.

806 **KINDER, JUGENDLICHE, FAMILIE**

807 Die Familie ist die Keimzelle unserer Gesellschaft. Kinder sind ihre  
808 Zukunft. Das Familienbild hat sich in den vergangenen Jahren  
809 entscheidend gewandelt. **Vielfältige Familienformen und**  
810 **Lebensstile** sind heute gesellschaftliche Realität. Die Erlanger CSU  
811 steht den unterschiedlichen Lebensentwürfen unserer Gesellschaft  
812 offen gegenüber.

813

814 Familien benötigen neben wirtschaftlicher Stabilität auch ein  
815 sicheres Umfeld, in dem Kinder sich unbeschwert entwickeln  
816 können und Eltern die notwendigen Bedingungen für ein gutes  
817 Familienleben vorfinden.

818

819 **Familie und Arbeitswelt**

820 Damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gelingt, müssen die  
821 passenden Rahmenbedingungen geschaffen werden. Für die Stadt  
822 Erlangen bedeutet das in erster Linie ein zuverlässiges **Angebot an**  
823 **Kinderbetreuung über alle Altersklassen hinweg**. Dabei ist uns  
824 die Wahlfreiheit der Eltern besonders wichtig. Sie können am besten  
825 darüber entscheiden welches Betreuungsangebot sie in Anspruch  
826 nehmen oder ob sie die Kinderbetreuung ganz oder teilweise selbst  
827 übernehmen wollen. Diese Entscheidungsfreiheit unterstützen wir  
828 durch den weiteren Ausbau von Plätzen in der Kinderbetreuung und  
829 in der Kindertagespflege (Tagespflegepersonen).

830

831 Die Stadt Erlangen als kommunaler Arbeitgeber hat zudem die  
832 Verantwortung, mit gutem Beispiel voran zu gehen. Deshalb werden  
833 wir die Angebote an **Teilzeit- und Telearbeitsplätzen für Mütter  
834 und Väter** weiter verbessern. Die Arbeit unserer städtischen  
835 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter soll sich dabei nicht primär an ihrem  
836 Arbeitsplatz, sondern an der familiären Situation ausrichten.

837

### 838 **Kinderbetreuung**

839 Die frühe Förderung von Kindern leistet einen wichtigen Beitrag zur  
840 Chancengleichheit. Darüber hinaus unterstützt eine gute  
841 Kinderbetreuung Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.  
842 Unter Führung der CSU wurde in Erlangen das Angebot an  
843 **Kinderbetreuungsplätzen massiv ausgebaut**. Wir setzen uns  
844 dafür ein, dass die Kinderbetreuung auch in Zukunft wieder hohe  
845 Priorität in der Stadtspitze erfährt.

846

847 Neben dem räumlichen Ausbau von Kindertageseinrichtungen spielt  
848 die Personalgewinnung eine wichtige Rolle. Dafür wollen wir stärker  
849 um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Berufsfeld Kinderpfleger und  
850 Erzieher werben. Dazu gehört auch eine Entlastung der  
851 Erzieherinnen und Erzieher von administrativen Aufgaben und eine  
852 bessere Förderung und Unterstützung der Mitarbeiter in  
853 Kindertageseinrichtungen. In diesem Zusammenhang ist es uns

854 wichtig, dass städtische Einrichtungen und Einrichtungen freier  
855 Träger gleich behandelt werden. Ebenso wichtig sind die  
856 Tagespflegepersonen (Tagesmütter und Tagesväter), die ein  
857 alternatives Angebot zu den bestehenden Kindertageseinrichtungen  
858 sind. Sie werden wir weiterhin unterstützen und um zusätzliche  
859 Tagespflegepersonen werben.

860

861 Um die Vergabe von **Betreuungsplätzen** transparenter und  
862 verbindlicher zu gestalten, werden wir ein **vernetztes**  
863 **Vergabesystem** implementieren. Damit wollen wir Eltern und  
864 Einrichtungen mehr Planungssicherheit geben und eine  
865 zielgerichtete Vergabe von Betreuungsplätzen gewährleisten.

866

867 Inklusion in Kindertagesstätten ist ein ebenso wichtiges wie  
868 herausforderndes Thema. Wir werden die Einrichtungen bei der  
869 Umsetzung materiell wie personell so ausstatten, dass sie dieser  
870 Aufgabe gerecht werden können.

871

## 872 **Familien unterstützen**

873 Bei der Unterstützung von Familien setzen wir auf einen  
874 ganzheitlichen Ansatz. Von der Schwangerschaft über das Kindes-  
875 und Jugendalter bis zu den Seniorinnen und Senioren bedeutet  
876 Familienförderung ein generationsübergreifendes Miteinander.

877



878 Eine Schwangerschaft stellt werdende Eltern vor  
879 Herausforderungen. Hier unterstützen wir junge Eltern durch ein  
880 Netz familienpädagogischer Einrichtungen.

881

882 Eltern, die ihr neugeborenes Kind anmelden, werden wir mit einem  
883 **Willkommenspaket** begrüßen, das wichtige Informationen für die  
884 ersten Tage mit dem Säugling und einen Wegweiser zu den  
885 verschiedenen Unterstützungsangeboten enthält.

886

887 Auf komplexe Fragestellungen bei Problemen oder zur Förderung  
888 von Kindern und Eltern gibt die Stadt Erlangen auf vielfältigen  
889 Wegen Antworten. Ein Beispiel ist das **digitale Familien ABC**, bei  
890 dem Mütter und Väter aktuelle Informationen erhalten. Diese  
891 Angebote an junge Eltern werden wir ausbauen und stärker  
892 bewerben.

893

894 Der Lebensweg eines Menschen muss sich im gesellschaftlichen  
895 Unterstützungsangebot widerspiegeln. Wo das nötig ist, passen wir  
896 die Angebote an die Bedürfnisse der jeweiligen Altersgruppe an.  
897 Gleichzeitig wollen wir den Austausch zwischen den Generationen  
898 fördern und die Übergänge in den verschiedenen  
899 Lebensabschnitten unterstützend begleiten.

900

901 **Chancen und Teilhabe für Familien**

902 Als Gesellschaft tragen wir die Verantwortung dafür, dass Kinder  
903 und Jugendliche die besten Startbedingungen ins Leben erhalten,  
904 unabhängig von der finanziellen Situation in der Familie. Dem  
905 werden wir in Erlangen durch ein breites **Unterstützungs- und**  
906 **Fördernetzwerk** gerecht. Dieses wollen wir nicht nur erhalten,  
907 sondern sachgerecht ausbauen. Der Zugang zu diesen  
908 Unterstützungsangeboten muss niederschwelliger gestaltet werden.

909

910 Bei der Umsetzung von Chancengleichheit spielen freie Träger und  
911 Verbände wie beispielsweise der **Kinderschutzbund** eine große  
912 Rolle. Sie wollen wir in ihrer Arbeit unterstützen und wo möglich von  
913 bürokratischen Belastungen befreien. Wir werden einen **Familien-**  
914 **Stadtplan** als grafische Umsetzung des Familien-Atlas einführen  
915 und stadtweite Angebote besser kommunizieren.

916

917 In der Jugendhilfe soll das Angebot von **Jugendsozialarbeit** an  
918 Schulen weiter ausgebaut werden. Die mobile Jugendsozialarbeit  
919 (Streetworker) führen wir konsequent fort und erweitern diese,  
920 soweit notwendig, auf weitere Bereiche.

921

## 922 **Freizeit und Kultur**

923 Neben Erhalt und Modernisierung bestehender Spiel- und  
924 Sportplätze ist uns eine **Fortentwicklung bei Freizeitflächen**  
925 besonders wichtig. Wo Stadtteile sich verändern, muss sich der

926 Freizeitraum mitentwickeln. Dabei müssen gebundene Angebote wie  
927 Jugendclubs und offene Angebote wie Treffpunkte im öffentlichen  
928 Raum gleichermaßen bedacht werden. Auch Einrichtungen wie die  
929 **Jugendfarm** oder das **Bildungscafé** sollen gezielt unterstützt  
930 werden.

931

932 Mit der Einführung von regelmäßigen **Familiensonntagen** wollen  
933 wir Familien unsere besondere Wertschätzung entgegenbringen.  
934 Freier Eintritt in städtische Einrichtungen an diesem Tag und  
935 ergänzende Veranstaltungen sollen die Familie in den Mittelpunkt  
936 stellen.

937

### 938 **Jugendbeteiligung**

939 Demokratie lebt von Beteiligung. Bereits laufende  
940 Beteiligungsprojekte für Jugendliche werden fortgeführt und sollen  
941 verstetigt werden. Die **Jungbürgerversammlung** sowie die  
942 **Jungbürgersprechstunde** beim Oberbürgermeister werden wir  
943 wieder anbieten.

944

945 In Abstimmung mit den Schulen wollen wir jedes Schuljahr unter ein  
946 bestimmtes Jugendthema stellen. Bei außerschulischen Angeboten  
947 und im Rahmen des Ferienprogrammes soll dieses Jugendthema  
948 die Jugendlichen zur Mitarbeit und Mitgestaltung animieren.

949

950 Wichtiger Partner in Fragen der Beteiligung von Jugendlichen am  
951 gesellschaftlichen Leben in unserer Stadt ist das Jugendparlament.  
952 Das Erlanger **Jugendparlament** ist wichtiger Impuls- und Ratgeber.  
953 Dem wollen wir mit einer entsprechenden Beteiligung und  
954 Förderung gerecht werden.

955

956 Ziel einer ganzheitlichen Familienpolitik ist es, Menschen allen  
957 Alters, unabhängig von Herkunft und finanzieller Situation, am  
958 gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. Besonders Kinder und  
959 Jugendliche müssen die besten Startbedingungen vorfinden, um in  
960 ein selbstbestimmtes Leben hineinzuwachsen.

**961 SENIORINNEN UND SENIOREN**

962 Erlangen ist eine Stadt, in der Menschen nicht nur gesund und  
963 glücklich alt werden, sondern Ihren Ruhestand auch angemessen  
964 genießen können. Zu einem selbstbestimmten und  
965 eigenverantwortlichen Leben im Alter gehört ein passendes  
966 Lebensumfeld. Deswegen wollen wir in Fragen der Stadtgestaltung  
967 die Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren stärker in den  
968 Mittelpunkt stellen.

969 Dazu gehören barrierefreie Gehwege und Straßenkreuzungen  
970 ebenso wie seniorenrechtliche Sitzgelegenheiten und Sportanlagen.  
971 Wir setzen uns beispielsweise für einen Mehrgenerationen-Parcours  
972 ein. Mit einer Zeitinformation an Fußgängerampeln sollen  
973 Fußgängerüberwege für ältere Mitbürger sicherer gestaltet werden.  
974 Denn Senioren sind auf **sichere Radwege** und - nicht nur bei  
975 Gehbehinderung - die Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Auto  
976 angewiesen. Das subjektive Sicherheitsgefühl einer tagsüber  
977 fahrradfreien Fußgängerzone ist für Senioren sehr wichtig.

978 In einem „**Leitbild seniorenrechtliche Stadt**“ sollen diese  
979 Bedürfnisse der Senioren stärker Berücksichtigung bei der Planung  
980 der städtischen Infrastruktur finden.

981

982 Wir wollen durch Angebote eine aktive Beteiligung von Senioren am  
983 gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Wir verfolgen einen  
984 quartiersbezogenen Ansatz, damit Netzwerke und

985 Beteiligungsangebote in der direkten Nachbarschaft entstehen.  
986 Dabei wollen wir bewusst auch die Generationen  
987 zusammenbringen. Von einem Wissenstransfer profitiert dabei nicht  
988 nur die jüngere Generation. Wir wollen Senioren zu ehrenamtlichem  
989 Engagement ermuntern.

990  
991 Gerade im Alter entscheidet häufig die **Mobilität** über die Teilhabe  
992 am öffentlichen Leben. Den ÖPNV wollen wir deshalb weiter  
993 seniorengerecht ausbauen. Die Gestaltung von Fahrplänen und der  
994 Fahrkartenverkauf müssen leicht verständlich und einfach zu  
995 bedienen sein. Die Wartehäuschen der Haltestellen sollen  
996 seniorengerechter ausgestattet werden, mit größer lesbaren und  
997 beleuchteten Fahrplanaushängen auch in Außenbezirken,  
998 passenden Sitzgelegenheiten und dem Anbringen von Haltegriffen.  
999 Darüber hinaus wollen wir Einstiegshilfen in allen städtischen  
1000 Bussen.

1001  
1002 **„Wohnen im Alter“** wollen wir stärker in den Mittelpunkt der  
1003 politischen Aufmerksamkeit stellen. Mit dem Projekt „Wohnen für  
1004 Hilfe“ bringen wir Senioren und junge Wohnungssuchende  
1005 zusammen. Darüber hinaus werden wir eine Initiative  
1006 „nachbarschaftliche Hilfe“ starten. Auch wenn die eigene  
1007 Mietwohnung zu groß geworden ist, scheuen viele ältere Mitbürger  
1008 den Wechsel der Wohnung. Wir unterstützen das Projekt  
1009 „Wohnungstausch“ der GEWOBAU. Das Projekt gestaltet den

1010 Tausch der zu großen Mietwohnung gegen eine kleinere Wohnung  
1011 so unkompliziert wie möglich.

1012

1013 Der Großteil der Erlanger Bevölkerung wohnt bis ins hohe Alter  
1014 selbstständig. Wenn dies nicht mehr möglich ist, sind die älteren  
1015 Menschen auf Senioreneinrichtungen angewiesen. Wir unterstützen  
1016 dabei auch neue Wohnformen wie Mehrgenerationenhäuser oder  
1017 Wohngruppen.

1018

1019 Für die Phase, in der Senioren kein selbstbestimmtes Leben mehr  
1020 führen können, setzen wir uns für eine Unterstützung von  
1021 pflegenden Angehörigen, einen Ausbau der Tages-Kurzzeit-Pflege  
1022 sowie ambulante und stationäre Hospize ein. Unser großer Respekt,  
1023 den die Stadt auch mit entsprechenden Ehrungen zum Ausdruck  
1024 bringt, gilt den pflegenden Angehörigen, aber auch den  
1025 hauptamtlichen Kräften

1026

1027 Das Netz der **Pflegeberatung** soll weiter ausgebaut werden. Dabei  
1028 ist uns wichtig, dass die Betroffenen alle Angebote vor Ort an einer  
1029 Anlaufstelle erhalten. Die Angebote ambulanter und stationärer  
1030 Hospize unterstützen wir konsequent.

**1031 SICHER LEBEN IN ERLANGEN**

1032 Für die Bewohnerinnen und Bewohner, wie auch für die  
1033 Besucherinnen und Besucher unserer Stadt ist es wichtig, sich  
1034 sicher im öffentlichen Raum bewegen zu können. Sicherheit ist ein  
1035 wichtiger Standortfaktor. Der Schutz der öffentlichen Sicherheit und  
1036 Ordnung ist unabdingbare Voraussetzung für die Lebensqualität der  
1037 Bürgerinnen und Bürger. Erlangen liegt im bundesweiten Vergleich  
1038 auf Platz zwei der sichersten Großstädte. Wir haben eine geringe  
1039 Kriminalitätsrate bei gleichzeitig hoher Aufklärungsquote von  
1040 Straftaten. Die CSU möchte gewährleisten, dass die wichtigen  
1041 Themen **Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit** künftig  
1042 engmaschiger durch den Stadtrat begleitet werden.

1043

**1044 Polizei**

1045 Die gefühlte und tatsächliche Sicherheit im Stadtgebiet muss weiter  
1046 erhöht werden. Die CSU setzt auf eine vertrauensvolle  
1047 Zusammenarbeit mit der Polizei, etwa bei der Prävention von  
1048 Straftaten und bei Fragen der Verkehrssicherheit. Wir wollen das  
1049 Fachwissen und die Erfahrung der Polizei zukünftig wieder stärker in  
1050 der Entscheidungsfindung berücksichtigen. Die Polizei ist ein starker  
1051 und verlässlicher Partner der Stadt Erlangen. Beispielsweise bei der  
1052 Ausbildung von Schülern und Schülerinnen im Rahmen der  
1053 Jugendverkehrsschule.

1054



1055 **Feuerwehr:**

1056 Die CSU Erlangen bekennt sich ausdrücklich zu einer  
1057 leistungsstarken Feuerwehr, bestehend aus der **Ständigen Wache**  
1058 (hauptamtliche Kräfte) und den **Freiwilligen Feuerwehren**. Wir  
1059 unterstützen unsere Freiwilligen Feuerwehren mit ihren  
1060 verschiedenen Standorten in den Stadtteilen, z.B. die Freiwillige  
1061 Feuerwehr Bruck bei ihrer Standortsuche. So können die  
1062 Feuerwehren auch künftig ihre wichtige Funktion als Träger des  
1063 öffentlichen Lebens und als zentraler Baustein für den  
1064 gesellschaftlichen Zusammenhalt wahrnehmen.

1065

1066 Die Freiwilligen Feuerwehren wie auch die Ständige Wache sind  
1067 bedarfsgerecht mit Ausrüstung (Fahrzeuge, Helme etc.)  
1068 auszustatten. Wir werden die Freiwilligen Feuerwehren in ihren  
1069 Bemühungen um die Gewinnung neuer Mitglieder unterstützen.

1070

1071 **Rettungsdienste**

1072 Dank unserer Rettungs- und Hilfsdienste kann in Erlangen eine  
1073 flächendeckende und schnelle Notfallversorgung gewährleistet  
1074 werden. Diese Versorgung durch die verschiedenen  
1075 Rettungsorganisationen wird vorwiegend durch ehrenamtliches  
1076 Engagement gewährleistet. Dieses Sicherheitsnetz gilt es zu  
1077 erhalten. Unser besonderer Dank gilt den ehrenamtlichen  
1078 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Rettungsdienste für ihren

1079 täglichen Einsatz.

**1080 BILDUNG**

1081 Das Thema **Bildung bzw. lebensbegleitendes Lernen** ist seit jeher  
1082 ein wichtiges Thema unserer kommunalpolitischen Arbeit. Auch in  
1083 der kommenden Wahlperiode wird die Sicherung der  
1084 Bildungsqualität für uns weiterhin ein Themenschwerpunkt in  
1085 Erlangen bleiben.

1086

1087 Wir betrachten es als eine wichtige kommunale Aufgabe, die  
1088 unterschiedlichen Bildungsbereiche zu vernetzen, die lokalen Kräfte  
1089 zu bündeln und mit dieser Verantwortungsgemeinschaft die Erlanger  
1090 Bildungslandschaft weiter zu entwickeln. Wir brauchen  
1091 zukunftsorientierte Lösungen und Angebote vor Ort, um die  
1092 Bildungschancen zu erhöhen, Fachkräfte zu binden und damit  
1093 wettbewerbsfähig zu bleiben.

1094

1095 Die CSU begrüßt, dass sich Erlangen um das Siegel „**Digitale**  
1096 **Bildungsregion in Bayern**“ beworben hat. Für uns ist es die  
1097 logische Weiterentwicklung des im September 2013 vom  
1098 Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus verliehenen  
1099 Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“. Damals wurde die Stadt  
1100 Erlangen für ihr überzeugendes Bildungskonzept ausgezeichnet.  
1101 Erlangen hat nun die Chance, die zahlreich bestehenden Angebote,  
1102 Initiativen, Maßnahmen, Gremien, Arbeitskreise, Projekte und  
1103 Inhalte, die den digitalen Wandel aufgreifen, als best-practice-  
1104 Beispiele in Bayern zertifizieren zu lassen. Dies umfasst

1105 Medienerziehung in Kitas über CoderDojo (kostenlose, offene und  
1106 lokale Programmierclubs für junge Menschen) in der vhs und dem  
1107 Digitalen Salon, bis hin zum Engagement des SeniorenNetzes  
1108 Erlangen.

1109

### 1110 **Infrastruktur**

1111 Das von uns ins Leben gerufene **Schulsanierungsprogramm** wird  
1112 fortgesetzt und muss intensiv weiterverfolgt werden, um das  
1113 Lernumfeld für Kinder und Jugendliche zu optimieren.  
1114 Selbstverständlich müssen auch genügend Mittel für den laufenden  
1115 Bauunterhalt der Schulen und zur Unterstützung von Schulprojekten  
1116 zur Verfügung stehen.

1117

1118 Uns liegt auch weiterhin die **berufliche Ausbildung** wie auch die  
1119 **duale Ausbildung** sehr am Herzen. Deswegen begrüßen wir den  
1120 Umbau der Berufsschule zum „Campus Berufliche Bildung“  
1121 ausdrücklich.

1122

### 1123 **IT-Ausstattung**

1124 Wir wollen den **Bildungsstandort Erlangen fit für die digitale**  
1125 **Zukunft** machen. Unsere Schulen in Erlangen setzen sich mit dem  
1126 Einfluss der Digitalisierung auf Arbeitsweisen und Methoden  
1127 auseinander. Deshalb gehört es zu den Aufgaben der  
1128 Stadtverwaltung als Sachaufwandsträger, die Schulen adäquat  
1129 auszustatten.

1130

1131 Wir setzen uns dafür ein, dass die IT-Ausstattung an Schulen  
1132 schneller als bisher zukunftsorientiert weiterentwickelt wird. Wir  
1133 wollen die Lehrerinnen und Lehrer in der Anwendung und  
1134 Vermittlung ihrer **Medienkompetenz** stärker unterstützen. Dafür  
1135 müssen wir unseren kommunalen Betrieb für Informationstechnik an  
1136 Schulen finanziell besser ausstatten, damit unsere Schulen ein  
1137 qualitativ hochwertiges und bedarfsgerechtes Angebot an Hardware,  
1138 Software und IT-Dienstleistung zur Verfügung haben.

1139 Das im März 2019 im Stadtrat beschlossene neue IT-Konzept  
1140 „**smartERSchool**“ bildet den Bedarf an IT-Ausstattung für alle 33  
1141 Erlanger Schulen in den Jahren 2018 bis 2020 ab. Es ist die  
1142 logische und von uns unterstützte Fortschreibung des  
1143 vorangegangenen Konzepts „Schule 2015+“.

1144

### 1145 **Ganztagsbetreuung**

1146 Grundsätzlich wollen wir das Ganztagsangebot an den Erlanger  
1147 Schulen weiter ausbauen. Unser Ziel ist die Schaffung eines  
1148 modernen Bildungsortes, der sich in den Stadtteil öffnet und mit  
1149 außerschulischen Partnern im Rahmen eines pädagogischen  
1150 Konzepts kooperiert. Wir schätzen die vhs als langjährigen  
1151 Kooperationspartner im Ganzttag und die umfassende und  
1152 bedarfsgerechte Ferienbetreuung.

1153

1154 Voraussichtlich wird es ab 2025 einen Rechtsanspruch auf  
1155 Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter geben. Darauf gilt  
1156 es sich intensiv vorzubereiten. Es ist deshalb für uns

1157 selbstverständlich, dass wir das Programm „**Zukunft**  
1158 **Grundschulen und Ganztagsbetreuung**“ unterstützen. Die  
1159 Betreuung von Grundschulkindern soll perspektivisch in enger  
1160 Kooperation zwischen den Schulen und den Einrichtungen der  
1161 Jugendhilfe erfolgen und wo möglich auch „unter einem Dach“.  
1162 Wir wollen auch in Zukunft alles dafür tun, dass es für alle Kinder in  
1163 unserer Stadt beste Betreuungs- und Bildungsangebote gibt.  
1164 Wir setzen uns für die sukzessive Angebotserweiterung für  
1165 **Jugendsozialarbeit in allen Schularten** ein.

1166

### 1167 **Förderung und Inklusion**

1168 Gemäß dem Motto „Keiner darf verloren gehen“ wollen wir auch in  
1169 Zukunft die Förderprogramme, Einrichtungen und Maßnahmen  
1170 sichern und weiter optimieren. Die Vielzahl an Förderprogrammen  
1171 und Fördermaßnahmen, wie zum Beispiel Wi.L.D. (Wir lernen  
1172 Deutsch), die Begleiter, JAZ e.V. (Jugend, Arbeit, Zukunft) oder das  
1173 Übergangsmanagement haben sich bewährt und sollen fortgeführt  
1174 werden. Geeignete Fördermaßnahmen eröffnen besonders Kindern  
1175 und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund bessere  
1176 Chancen auf eine adäquate Lebensführung in der Zukunft. Sie  
1177 stehen letztendlich jedoch allen zur Verfügung, die durch  
1178 passgerechte Förderung ihre Lebenssituation verbessern können.

1179

1180 **Inklusion** ist ein sehr wichtiges Thema, das die CSU Erlangen nicht  
1181 nur als große Herausforderung, sondern als ein gesellschaftliches  
1182 Ziel sieht, welches wir mit großem Gestaltungswillen voranbringen

1183 werden. Dabei muss darauf geachtet werden, dass alle Betroffenen  
1184 mit einbezogen werden.

1185

1186 Wir unterstützen

- 1187 • den von uns mitinitiierten „Runder Tisch Inklusion“, der sich für  
1188 Barrierefreiheit und gleiche Teilhabechancen in allen  
1189 Bereichen der Bildung einsetzt
- 1190 • die alle zwei Jahre stattfindenden Erlanger  
1191 Inklusionskonferenzen, die neben Fachvorträgen und  
1192 Workshops auch die Gelegenheit bieten, sich mit den anderen  
1193 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu vernetzen und  
1194 auszutauschen
- 1195 • die Einrichtung von Partnerklassen. Hier kooperieren  
1196 Partnerklassen der Förderschule oder der allgemeinen Schule  
1197 eng mit einer Klasse der jeweils anderen Schulart.  
1198 Regelmäßig findet gemeinsamer lernzieldifferenter Unterricht  
1199 statt. Angebote des Schullebens und außerunterrichtlicher  
1200 Aktivitäten werden gemeinsam genutzt.

**1201 KULTUR**

1202 Kultur verbindet Menschen, fördert die emotionale Intelligenz, gibt  
1203 Denkanstöße und trägt zur Meinungsbildung bei. Kunst schafft  
1204 Lebensqualität, dient der Gesellschaft und bildet. Kultur ist ein  
1205 wichtiger Standortfaktor, der bei Planungen und Investitionen von  
1206 Firmen und universitären Einrichtungen von großer Bedeutung ist.

1207

1208 Kunst und Kultur tragen entscheidend zum Profil einer Stadt bei und  
1209 ermöglichen vielfältige Begegnungen mit Menschen aller Nationen.  
1210 Die CSU unterstützt deshalb die vielfältigen Kultureinrichtungen in  
1211 unserer Stadt.

1212

1213 Herausragende Leuchttürme, ganz speziell auf Erlangen  
1214 zugeschnitten, sind der **Internationale Comic Salon**, das  
1215 **Internationale Figurentheater** und das **Poetenfest**, die das Profil  
1216 unserer Stadt stärken. Sie müssen weiterhin ausreichend finanziell  
1217 unterstützt werden. Wir begrüßen die Öffnung des Comic Salons in  
1218 die Innenstadt nach dem Motto „Kunst wird zu den Menschen  
1219 gebracht“.

1220

1221 Wir erkennen den hohen Stellenwert der **Brauchtumspflege** und  
1222 der **Kirchweihen** sowie der **Chorgemeinschaften** und  
1223 **Musikvereine** an und werden uns für die entsprechende Förderung  
1224 einsetzen. Die erfolgreiche Jugendarbeit in den Erlanger  
1225 Musikvereinen und Chören soll in Zukunft durch einen noch zu



1226 gründenden Musikrat honoriert werden. Die CSU hat hier die  
1227 Initiative ergriffen.

1228

1229 Wir befürworten die Generalsanierung und Erweiterung des  
1230 **Stadtmuseums** zu einem modernen Museumsquartier mit großer  
1231 Strahlkraft. Der noch zu planende Neubau muss durch eine  
1232 außergewöhnliche Architektur ein Projekt mit großer Außenwirkung  
1233 werden, um zur Belebung der Altstadt beizutragen. Auch die  
1234 Gründung eines **Comic-Museums**, das eventuell in den sanierten  
1235 Räumen des Stadtmuseums eine Bleibe finden kann, wird von uns  
1236 unterstützt.

1237

1238 Das **Kunstmuseum**, das vor allem mit seinen regionalen  
1239 Kunstobjekten große Bedeutung hat, erhält von uns weiterhin  
1240 finanzielle Unterstützung. Außerdem setzen wir uns für eine  
1241 verbesserte personelle Ausstattung ein.

1242

1243 Der **Kunst im öffentlichen Raum** soll in den nächsten Jahren bei  
1244 städtischen Neubauten und Sanierungen mehr Platz eingeräumt  
1245 werden. Zu ihr gehört auch die Kunstbewegung **Street-Art**, die in  
1246 den letzten Jahren immer größere Bedeutung und Beachtung findet.  
1247 Wir unterstützen renommierte Künstler und Künstlerinnen dabei,  
1248 ihre Werke an geeigneten Gebäuden und freien Fassaden  
1249 darstellen zu können.

1250

1251 Das **Markgrafentheater**, ältestes bespieltes Barocktheater  
1252 Süddeutschlands, ist vor allem ein eigenproduzierendes  
1253 Stadttheater mit eigenem Ensemble. Es hat sich mit seinen  
1254 klassischen, zeitkritischen und experimentellen Inszenierungen und  
1255 auch als Gastspieltheater ausgezeichnet. Die CSU wird das Theater  
1256 Erlangen weiterhin unterstützend begleiten. Die notwendige  
1257 Sanierung des sogenannten Langhauses muss endgültig nach der  
1258 Sanierung des Stadtmuseums und des Egloffstein'schen Palais  
1259 erfolgen.

1260

1261 Das **Palais Stutterheim** wurde vor einigen Jahren mit großem  
1262 finanziellen Aufwand ausgebaut und saniert und ist nun ein wahres  
1263 Juwel geworden. Darin haben die **Stadtbibliothek** und das  
1264 **Kunstpalais** zeitgemäße und attraktive Räume erhalten.  
1265 Mit dem Angebot neuer Medien spricht die Stadtbibliothek einen  
1266 erweiterten Nutzerkreis an.

1267 Das Kunstpalais hat sich mit seinen Ausstellungen bedeutender  
1268 nationaler und internationaler Künstler einen ausgezeichneten,  
1269 überregionalen Ruf erworben. Die weitere Entwicklung dieser  
1270 Einrichtungen wird von der CSU unterstützt.

1271

1272 Die im „Entwicklungsplan öffentlich-kultureller Gebäude in der  
1273 historischen Innenstadt Erlangens“ enthaltene Modernisierung des  
1274 **Egloffstein'schen Palais**, in dem die vhs ihren Sitz hat, ist  
1275 überfällig und muss baldmöglichst erfolgen.

1276

1277 Der **KUBIC** (Kultur und Bildungscampus) **Frankenhof** mit seinen  
1278 soziokulturellen Einrichtungen und dem neuen Musiksaal wird nach  
1279 seiner Fertigstellung ein Magnet für die Erlanger Bevölkerung  
1280 werden. Deshalb muss unter dem ehemaligen Hallenbad unbedingt  
1281 eine Tiefgarage mit mindestens 250 Stellplätzen entstehen. Diese  
1282 werden für Anwohner und Besucher des KUBIC Frankenhof und der  
1283 nahen Sporthalle, aber auch für die Universität dringend benötigt.

1284

1285 Die Bedeutung der Geschichte Erlangens erfährt in den neuen  
1286 Räumen des **Stadtarchivs** im generalsanierten Musuemswinkel  
1287 eine deutliche Aufwertung und trägt damit zur Profilierung der Stadt  
1288 bei. Die CSU setzt sich für eine gezielte Fortführung der  
1289 erstklassigen Fachvorträge und Veranstaltungen ein.

1290

1291 Das neue **Stadtteilzentrum Büchenbach West** mit einer  
1292 Stadtteilbibliothek und Räumen für die Volkshochschule wird ab  
1293 2021 gebaut. Es soll für Familien im Erlanger Westen ein Treffpunkt  
1294 mit vielfältigen Angeboten für Jung und Alt werden. Wir setzen uns  
1295 für eine zügige Realisierung ein.

1296

1297 Der Bau eines **Vereinshauses in Eltersdorf** muss endlich rasch  
1298 umgesetzt werden. Die Eltersdorfer Vereine und die freiwillige  
1299 Feuerwehr benötigen dringend eine neue Bleibe. Auch die  
1300 Errichtung weiterer **Stadtteilhäuser** in der Gesamtstadt muss in  
1301 Angriff genommen werden.

1302

1303 Das **Kultur- und Jugendzentrum E-Werk** ist einer der größten  
1304 nordbayerischen Kulturanbieter. Eine Förderung des Angebots  
1305 sowohl im Kultur- wie auch im Jugendbereich wird von uns  
1306 ausdrücklich unterstützt.

1307  
1308 Der **gemeinnützige Theater- und Konzertverein (gVe)** gestaltet  
1309 als ältester Kulturverein seit über 140 Jahren Konzerte mit  
1310 erstklassigen Musikern. Die CSU wird sich dafür einsetzen, dass  
1311 das hohe Niveau der Konzertveranstaltungen auch in Zukunft durch  
1312 angemessene Zuschüsse erhalten bleibt.

1313 Auch die Kleinkunsthöhne **fifty-fifty** wird weiter von der CSU  
1314 unterstützt werden.

1315  
1316 Das **Erlanger Kammerorchester**, die **Junge Philharmonie** und die  
1317 **Camerata Franconia** prägen seit Jahren mit hohem Können das  
1318 Musikleben in unserer Stadt und werden von uns gefördert.

1319 Auch die Veranstaltungen „**Klassik am See**“ und „**Jazz am See**“  
1320 sind aus dem Erlanger Kulturleben nicht mehr wegzudenken und  
1321 müssen erhalten bleiben.

1322  
1323 Die Förderung des musikalischen Nachwuchses durch die  
1324 **Städtische Sing- und Musikschule** und das **Erlanger**  
1325 **Musikinstitut** sowie den Bundeswettbewerb „**Jugend musiziert**“  
1326 wollen wir weiterhin finanziell und ideell unterstützen.

1327

1328 Wir unterstützen Künstlerinnen und Künstler bei ihrer Suche nach  
1329 geeigneten **Proberäumen** und **Ateliers** sowie von Auftrittsräumen  
1330 und Konzerten auf öffentlichen Plätzen.

1331

1332 Wir setzen uns dafür ein, dass auf allen öffentlichen Plätzen  
1333 **Brunnen, Springbrunnen** und **Wasserspiele** errichtet werden, um  
1334 vor allem in den heißen Sommermonaten die Freizeitgestaltung für  
1335 Familien attraktiver zu gestalten und das Stadtklima zu verbessern.

1336

1337 Die mehr als 100 Kulturvereine, die Mitglieder im **Stadtverband der**  
1338 **Kulturvereine** sind, bereichern die kulturelle Vielfalt in unserer Stadt  
1339 und verdienen besondere Anerkennung. Deshalb wollen wir sie  
1340 auch weiterhin finanziell unterstützen.

1341

1342 Die auf Initiative der CSU im Jahr 1999 gegründete **Kulturstiftung**  
1343 finanzierte in den letzten Jahren viele Kunstprojekte. Auch  
1344 **Kulturförderpreise** konnten für besondere kulturelle Leistungen  
1345 vergeben werden. Der **Erlanger Kulturpreis**, der alle zwei Jahre  
1346 vergeben wird, unterstreicht die Bedeutung der Kulturschaffenden in  
1347 unserer Stadt.

1348

1349 Wir unterstützen die Teilnahme Erlangens bei der Bewerbung  
1350 Nürnbergs zur „**Kulturhauptstadt 2025**“.

**1351 SPORT**

1352 Sport, Bewegung und die damit verbundene Gesundheitsprävention  
1353 sollten ein zentraler Teil unserer Stadtgesellschaft sein. Spätestens  
1354 seit der Kooperationsvereinbarung des Deutschen Olympischen  
1355 Sportbundes und des Deutschen Städte- und Gemeindebundes im  
1356 Jahr 2008 „Starker Sport - starke Städte und Gemeinden“ ist die  
1357 zentrale, umfassende Rolle der kommunalen Sportpolitik definiert  
1358 und die Partnerschaft von Sport und Kommunen zu einem  
1359 Grundsatz der Kommunalpolitik erhoben worden.

1360

1361 Die Grenzen von **Leistungssport, Freizeitsport und**  
1362 **Gesundheitssport** sind fließend. Wir schaffen den Rahmen für den  
1363 Leistungssport. Den für Erlangen spezifischen Freizeitsport und  
1364 Gesundheitssport werden wir fördern und nachhaltig gestalten, unter  
1365 dem Motto „Bewegung ist die beste Medizin“.

1366

1367 Neben der unmittelbaren Gesundheitsförderung hat der Sport als  
1368 Partner der Stadt in der Sportpolitik weitere gesellschaftsbezogene  
1369 Aufgaben zu erfüllen, wie z.B. in der Integration, der Erziehung und  
1370 der Werteorientierung. Der organisierte Sport soll als vollwertiger  
1371 Partner der Stadt fungieren und wird von uns dementsprechend  
1372 unterstützt und gefördert.

1373

**1374 Sportvereine**

1375 Unsere Vereine mit über 40.000 organisierten Mitgliedern leisten  
1376 einen wertvollen und wichtigen Beitrag für unsere Stadt. Die sich  
1377 selbst organisierenden Sportvereine sind ein Lernfeld von  
1378 Sozialverhalten und Verantwortung, auch im Wettkampf. Sie  
1379 vermitteln Begeisterung und Gemeinschaft, leisten Inklusion und  
1380 Integration, fördern Werteorientierung und Leistungsbewusstsein.  
1381 Sie tragen zur Persönlichkeitsentwicklung bereits im Kindesalter und  
1382 zum Erhalt der funktionellen Selbständigkeit im Alter bei. Sie sind  
1383 Betätigungsfeld von Ehrenamt und Demokratie - von Kindesbeinen  
1384 an, in der Jugend und bei den Erwachsenen.

1385

1386 Gleichzeitig haben die Vereine immer größere Probleme, die  
1387 ehrenamtlichen Führungspositionen in den Sportabteilungen und im  
1388 Gesamtverein zu besetzen. Wachsende Ansprüche an Anlagen,  
1389 Ausstattung und Sportprogramm werden außerdem zusätzliche  
1390 Investitionen notwendig machen. Wir wollen mit einem, auf mehrere  
1391 Jahre angelegten **Modernisierungs- und Sanierungsprogramm**,  
1392 den Vereinen die Möglichkeit geben, sich für die Zukunft  
1393 richtungsweisend fit zu machen.

1394

1395 Wir unterstützen unsere Vereine mit Zuschüssen zur  
1396 Übungsleiterausbildung und Jugendarbeit, beim Sportstättenbau  
1397 und für die Sportinfrastruktur. Die dementsprechenden Fördersätze  
1398 werden wir erhöhen.

1399

**1400 Sporthallensituation in Erlangen**

1401 Die Hallensituation in Erlangen ist nach wie vor angespannt. Die  
1402 Hallenkapazitäten bilden in unserer Stadt das Nadelöhr für den  
1403 Bedarf der Sportvereine. Dies wird sich auch nach Fertigstellung der  
1404 Vierfach-Halle im Stadtosten und der Zweifach-Halle beim ASG  
1405 nicht wesentlich ändern. Im Verhältnis Zahl der Vereine zur  
1406 Hallenzahl muss Erlangen beim Vergleich der acht bayerischen  
1407 Großstädte in den nächsten Jahren unbedingt nachbessern. Wir  
1408 werden uns auch weiterhin für zusätzliche Halleneinheiten im  
1409 Stadtgebiet einsetzen.

1410

**1411 Stärkung der Vereine durch Sportpolitik**

1412 Dem Sport kommt eine immer wichtigere gesellschaftspolitische  
1413 Aufgabe zu. Was ist zu tun? Wir setzen uns deshalb für eine  
1414 Projektstelle ein. Sie soll die Verwaltungszusammenarbeit von  
1415 Sportvereinen auf den Weg bringen, Beratungen durch Verbände  
1416 oder Einzelberatern einleiten und eine bedeutungsgerechte und  
1417 objektgebundene Förderung durch Stadt und Staat konkret  
1418 ermöglichen.

1419

**1420 Neue Bewegungsinfrastruktur durch Stadt- und  
1421 Sportentwicklungsplanung**

1422 Die Zusammenarbeit von Stadtentwicklungsplanung und  
1423 Sportentwicklungsplanung sowie die Kooperation der jeweils



1424 betroffenen Ämter sind für unsere Sportpolitik zwingend erforderlich.  
1425 Die Sportentwicklung ist ein wichtiger Baustein der  
1426 Stadtentwicklung. Ihr muss bei einer zukünftigen Stadtentwicklung  
1427 mehr Raum gegeben werden. Wir wollen Erlangen zu einer  
1428 modernen Stadt entwickeln, in der eine vernetzte Planung von  
1429 Wohnen und Verkehr mit Sport und Bewegung eine  
1430 Selbstverständlichkeit ist.

1431

1432 Um Erlangen attraktiver zu machen, werden wir uns für attraktive  
1433 **Bewegungsräume für mehr Rad- und Freizeitsportler** einsetzen.  
1434 Dies fördert die Gesundheit und macht unsere Stadt lebenswerter.

1435

### 1436 **Ausblick**

1437 Die Sportvereine stehen im Mittelpunkt unserer Sportpolitik. Der  
1438 Sportverband mit seinen angeschlossenen Vereinen ist  
1439 sportpolitischer Partner der Stadt und trägt wesentlich zur  
1440 Lebensqualität der Erlanger Bürgerinnen und Bürger bei. Wir  
1441 müssen die Zukunftsfähigkeit der Sportvereine sichern. Sie dienen  
1442 mit ihren vielfältigen Bewegungsangeboten unmittelbar dem  
1443 Gesamtziel „Gesundheit aller Generationen“. Ihre Existenzgarantie  
1444 und ihre Qualitätssicherung, ihre Ansehenssteigerung und ihre  
1445 Leistungsakzeptanz sind unsere primären Ziele.

1446 **GESUNDHEIT**

1447

1448 Erlangen ist **Medizin- und Gesundheitsstadt**. Gesund leben spielt  
1449 für die Erlanger Bürgerinnen und Bürger eine wichtige Rolle. Das  
1450 zeigt nicht zuletzt die hohe Zahl an Menschen, die sich in  
1451 Sportvereinen oder kommerziellen Sportangeboten wie Fitness-  
1452 Studios engagieren. Deshalb halten wir es für absolut wichtig,  
1453 gerade den **Vereinssport als Form der Gesundheitsvorsorge** zu  
1454 unterstützen. Auch in anderen Bereichen, wie der  
1455 **Gesundheitsregion Plus**, soll die Stadt Erlangen sich nachhaltig  
1456 beteiligen.

1457

1458 Die verschiedenen Projekte, wie das **BIG-Projekt** oder  
1459 **quartiersbezogene Gesundheitsangebote**, wollen wir weiter  
1460 ausbauen. Dabei leitet uns der präventive Gedanke.

1461

1462 Öffentlich zugängliche **Defibrillatoren** haben auch in Erlangen  
1463 zahlreiche Leben gerettet. Diese Geräte sind auch für unerfahrene  
1464 Laien einfach und zuverlässig bedienbar. Sie helfen bei einem  
1465 Herzstillstand die Zeit bis zum Eintreffen des Notarztes zu  
1466 überbrücken. Deshalb haben wir uns in der Vergangenheit bereits  
1467 für eine Ausstattung von Sportvereinen mit diesen Geräten  
1468 eingesetzt. Wir wollen an weiteren Stellen im Stadtgebiet  
1469 Defibrillatoren anbringen.

1470

1471 **Das Universitätsklinikum** mit seinen angeschlossenen Kliniken,  
1472 wie auch **das Waldkrankenhaus** oder **das Klinikum am**  
1473 **Europakanal** sind wichtige Partner der Stadt. Neben den  
1474 niedergelassenen Ärzten sind die Kliniken ein bedeutender Pfeiler  
1475 der Gesundheitsvorsorge. Deshalb wollen wir die Kliniken in  
1476 infrastrukturellen Fragen und bei der Gewinnung von  
1477 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterstützen. Wir sehen uns hier  
1478 als Kommune in der Verantwortung, insbesondere bei der  
1479 Erreichbarkeit und der Bereitstellung von Wohn- und Parkraum.

1480

1481 Ausreichende **Pflege-, Hospiz- und Palliativplätze** sind uns ein  
1482 wichtiges Anliegen. Wir unterstützen den Freistaat Bayern in seinen  
1483 Bestrebungen, die **Fachschule für Gesundheitsberufe in**  
1484 **Erlangen** anzusiedeln.

**1485 ARBEITSMARKT**

1486 Erlangen ist durch einen hochqualifizierten Arbeitsmarkt geprägt.  
1487 Die Arbeitslosenquote ist sehr niedrig. Dennoch gibt es auch in  
1488 Erlangen Menschen mit Hartz IV Bezug oder in prekären  
1489 Beschäftigungsverhältnissen. Ihnen müssen wir helfen, ihre  
1490 Situation zu verbessern und ihren Lebensunterhalt aus eigener Kraft  
1491 zu bestreiten.

1492

1493 Als **Optionskommune** ist Erlangen der zugelassene kommunale  
1494 Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Die Gemeinnützige  
1495 Gesellschaft zur Förderung der Arbeit AöR (GGFA) bringt  
1496 Arbeitnehmer und Arbeitgeber auf möglichst unbürokratischem Weg  
1497 passgenau zueinander. Die Erfolge dieser Betreuung in eigener  
1498 kommunaler Regie zeigen sich in überdurchschnittlich hohen  
1499 Aktivierungs- und Vermittlungszahlen.

1500

1501 Die Betreuung von Kunden der GGFA wollen wir auf moderne Füße  
1502 stellen, beginnend mit der Kontaktaufnahme zwischen GGFA und  
1503 Arbeitssuchenden. Hier wollen wir ein System etablieren, das den  
1504 Anforderungen des modernen Datenschutzes gerecht wird und  
1505 trotzdem schnell und unbürokratisch funktioniert. Die Unterstützung  
1506 durch das Jobcenter kann sich durch fehlende Dokumente oder  
1507 Angaben verzögern. Um dies zukünftig zu vermeiden, soll der  
1508 sogenannte Eingangsprozess verbessert werden. Dabei soll die

1509 Möglichkeit geschaffen werden, die Dokumente im Vorfeld digital  
1510 einzureichen.

1511

1512 Die Vermittlung eines Arbeitsplatzes verläuft nicht immer konfliktfrei.  
1513 Die Probleme, die zu solchen Unstimmigkeiten führen, sind vielfältig  
1514 und werden durch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der GGFA  
1515 professionell gelöst. Für besonders schwierige Fälle wollen wir ein  
1516 unabhängiges **Beschwerde-Management** etablieren.

1517

1518 Die CSU Erlangen hält es für weitaus sinnvoller, **Arbeitsaufnahme**  
1519 zu **fördern, statt Arbeitslosigkeit zu verwalten**. Deshalb  
1520 unterstützen wir den sogenannten Passiv-Aktiv-Tausch. Bei diesem  
1521 Modell wird die Beschäftigung eines Langzeitarbeitslosen mit dem  
1522 Ziel der Vermittlung in den regulären (ersten) Arbeitsmarkt von der  
1523 Kommune unterstützt. Mit der Fahrradwerkstatt der GGFA haben wir  
1524 bereits einen ersten Schritt in diese Richtung unternommen. Das  
1525 Projekt wollen wir weiter ausbauen und so die Vermittlung von  
1526 besonders arbeitsmarktfernen Arbeitssuchenden weiter  
1527 voranbringen.

1528

1529 **Inklusive Arbeitsplätze** sind uns ein Anliegen. Die Arbeit auf dem  
1530 ersten Arbeitsmarkt schafft echte Teilhabe. Als öffentliche  
1531 Arbeitgeber müssen die Stadt Erlangen und ihre angeschlossenen  
1532 Betriebe mit gutem Beispiel voran gehen. Mit ACCESS, dem ZSL

1533 (Zentrum für selbstbestimmtes Leben) und weiteren Partnern steht  
1534 uns ein kompetentes Netzwerk zur Verfügung, das wir nutzen  
1535 wollen.

1536

1537 Das **Jobcenter** hat ein umfangreiches Maßnahmen-Portfolio zur  
1538 Hand, um individuelle Hilfen den unterschiedlichen Jobcenter-  
1539 Kunden anzubieten. Wir wollen auch politisch unsere Verantwortung  
1540 als Optionskommune wahrnehmen und die Angebotspalette an die  
1541 Bedürfnisse und Problemlagen der Arbeitssuchenden anpassen.  
1542 Daneben wollen wir auch Angebote freier Träger, wie zum Beispiel  
1543 die Jugendwerkstatt der Diakonie in Eltersdorf unterstützen.

1544

1545 Firmen, die Personal suchen und potentielle Arbeitnehmerinnen und  
1546 Arbeitnehmer wollen wir durch Unterstützung bei der Gestaltung  
1547 passender Arbeitsangebote zusammenbringen. Die Vereinbarkeit  
1548 von Familie und Beruf spielt dabei eine große Rolle. Home-Office  
1549 (Arbeit von zuhause aus) und entsprechende Angebote an  
1550 Kinderbetreuung sind auf dem Arbeitsmarkt von morgen wichtige  
1551 Bausteine. Hier wollen wir auch als kommunaler Arbeitgeber mit  
1552 gutem Beispiel voran gehen.

1553

1554 Um Verwaltungsabläufe zu vereinfachen und die Dienstleistung für  
1555 den Bürger zu verbessern setzen wir uns dafür ein, dass die  
1556 verschiedenen sozialen Bereiche der Stadt in einem Gebäude

1557    zusammengeführt werden.

1558 **UNIVERSITÄT**

1559 Die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) hat in  
1560 den vergangenen Jahrzehnten einen außergewöhnlichen  
1561 Aufschwung erlebt und nimmt zwischenzeitlich nicht nur in Europa,  
1562 sondern auch weltweit eine Spitzenposition hinsichtlich ihrer  
1563 Innovationskraft ein.

1564

1565 Wir unterstützen unsere Universität in ihrer Weiterentwicklung. Dies  
1566 reicht von den lokalen Rahmenbedingungen zur Berufung weltweit  
1567 führender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bis hin zum  
1568 Ausbau der wichtigen Kooperation mit außeruniversitären  
1569 Forschungseinrichtungen wie der **Fraunhofer-Gesellschaft, Max-**  
1570 **Planck-Gesellschaft und Helmholtz-Gemeinschaft.**

1571

1572 Insbesondere hinsichtlich des Max-Planck-Zentrums für Physik und  
1573 Medizin sowie der weiteren Bauabschnitte des Translational  
1574 Research Centers (TRC) im Bereich des Universitätsklinikums, des  
1575 Ausbaus der Technischen Fakultät auf dem Siemens Campus und  
1576 des Neubaus für die Technische Chemie, des 2. Bauabschnitts für  
1577 die Chemie in der Naturwissenschaft sowie des  
1578 Konzentrationsprozesses der Geisteswissenschaften im  
1579 Himbeerpalast kann sich die Universität auf unsere Unterstützung  
1580 auf allen Ebenen verlassen.

1581



1582 **Das studentische Leben** nimmt in Erlangen großen Raum ein. Es  
1583 bedarf entsprechender Angebote zur Freizeitgestaltung der  
1584 Studierenden. Wir sehen hier dringenden Verbesserungsbedarf,  
1585 insbesondere in der Nutzung der Freizeit- und Grünanlagen im  
1586 Miteinander mit den Anwohnern.

1587

1588 Durch die **Achse der Wissenschaft** (Verbindung Himbeerpalast  
1589 und Kollegienhaus) und die Siemens-Verlagerungen in Richtung  
1590 Süden entsteht in den kommenden Jahren zudem ein neues  
1591 studentisches Zentrum. Dies muss in die gesamte Stadtentwicklung  
1592 eingebettet werden. Hierzu verweisen wir auf den von uns  
1593 geforderten **Masterplan** für die Stadt Erlangen.

1594

1595 Wir erkennen, dass eine zunehmend attraktivere und  
1596 internationalere Universität auch mehr Wohnraum für auswärtige,  
1597 vielfach auch internationale Studierende erforderlich macht. Neuer  
1598 **Studentenwohnraum** muss günstig und studienortnah gebaut  
1599 werden, auf Integration ausreichender Freizeit- und Parkflächen ist  
1600 hierbei zu achten.

1601

1602 Die wachsende Akzeptanz des **Semestertickets** begrüßen wir sehr,  
1603 eine Ausweitung dessen Geltungszeiten wäre jedoch  
1604 wünschenswert. Dies ist neben dem Ausbau des ÖPNV ein  
1605 wichtiger Baustein zur Verbesserung der Mobilität der Studierenden.

1606

1607 Wir treten dafür ein, dass **alle Einrichtungen der Universität**,  
1608 besonders die Kliniken, für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,  
1609 Patientinnen und Patienten und Angehörige auch außerhalb der  
1610 ÖPNV-Verkehrszeiten **mit allen Verkehrsarten erreichbar** sind.  
1611 Das bedeutet, dass die dementsprechende Infrastruktur geschaffen  
1612 werden muss. Neben der Einrichtung eines angepassten Bus-  
1613 Shuttle-Verkehrs ist dringend ein Einlenken der Politik hinsichtlich  
1614 der Genehmigung der von Universität und Klinikum beantragten  
1615 **Parkhäuser** notwendig.

1616

1617 Die Weiterentwicklung unserer Universität ist – insbesondere in  
1618 Bereichen wie **Medizin und Energieforschung** – von räumlicher  
1619 Nähe zwischen Anwendung in Klinikum bzw. Industrie und  
1620 Spitzenforschung in universitären bzw. außeruniversitären Instituten  
1621 geprägt. Die Einwerbung und Ansiedlung weiterer  
1622 Forschungseinrichtungen auf Weltniveau ist elementar. Dem muss  
1623 in der Standortplanung Rechnung getragen werden.

1624

1625 Das Zusammenwirken der Stadtspitze mit der Universität muss  
1626 deutlich verbessert werden. Stadtentwicklung und internationaler  
1627 akademischer Erfolg bedingen einander. Wir fordern eine weitaus  
1628 bessere Kooperation und intensivere Abstimmung unserer  
1629 Stadtverwaltung mit der FAU, die aktuell vor der größten räumlichen  
1630 Entwicklung ihrer Geschichte steht.

1631

1632 Die **FAU ist Innovationsmotor** für die mittelfränkische Wirtschaft.  
1633 Viele ortsansässige Unternehmen profitieren von der engen  
1634 Zusammenarbeit und guten Vernetzung mit der FAU. Dies ist uns  
1635 wichtig. Die vielen Ausgründungen und Startups sind ein wichtiger  
1636 Faktor für den Wirtschaftsstandort Erlangen. In diesem  
1637 Zusammenhang unterstützen wir das **Medical Valley Center, das**  
1638 **Innovations- und Gründerzentrum IGZ** und weitere private und  
1639 kooperative Initiativen, wo Flächen für Startups angeboten werden.  
1640 Ausbau und Erweiterung dieser Möglichkeiten auch für andere  
1641 Bereiche werden dringend benötigt und haben unsere volle  
1642 Unterstützung. Innovative Universitätsausgründungen sichern die  
1643 Arbeitsplätze von morgen.

1644

1645 Die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt steht und fällt mit der  
1646 Entwicklung unserer Universität.

**1647 BARRIEREFREIHEIT**

1648 Die CSU Erlangen setzt sich seit jeher für den Abbau von Barrieren  
1649 ein. Neben ganz offensichtlichen Behinderungen gibt es auch  
1650 zahlreiche körperliche Einschränkungen, die nicht sofort erkannt  
1651 werden können. Wir wollen allen Mitbürgern und Mitbürgerinnen  
1652 eine weitgehend **barrierefreie Teilhabe am gesellschaftlichen**  
1653 **Leben** ermöglichen. Die Investitionen in Barrierefreiheit sind  
1654 wichtiger Bestandteil einer zukunftsorientierten Daseinsfürsorge.

1655

1656 Wir setzen uns für eine angemessene Schaffung von barrierefreiem  
1657 Wohnraum, gerade für ältere Mitmenschen ein. Dazu gehört für uns  
1658 auch die Unterstützung von wohnortnahen Einkaufsmöglichkeiten.

1659

1660 Der barrierefreie Zugang zu öffentlichen Gebäuden sollte heute  
1661 selbstverständlich sein. Wo dies bei städtischen Gebäuden aufgrund  
1662 alter Bausubstanz nicht von Haus aus gegeben ist, wollen wir  
1663 entsprechend nachrüsten. Nichtstädtische Einrichtungen müssen wir  
1664 entsprechend bei der barrierefreien Gestaltung unterstützen. Dies  
1665 kann beispielsweise durch Zuschüsse bei der Beschaffung von  
1666 Rollstuhlrampen geschehen.

1667

1668 Gehwege und Straßenkreuzungen müssen barrierefrei werden.  
1669 Neue Fußgängerampeln müssen mit Querungshilfen versehen  
1670 werden. Außerdem streben wir eine Anzeige von Querungszeiten für

1671 Fußgängerampeln an. Der individuelle Umbau des Schul- oder  
1672 Arbeitsweges von behinderten Menschen ist uns ein Anliegen.  
1673 Auch die Gehwege müssen an die Bedürfnisse älterer und  
1674 bewegungseingeschränkter Mitbürger und Mitbürgerinnen  
1675 angepasst werden. So sind beispielsweise an vielen Stellen  
1676 abgesenkte Bordsteine nicht in ausreichender Form vorhanden und  
1677 viel zu oft von parkenden Autos blockiert.

1678

1679 **Mobilität** ist ein wichtiger Schritt zur gesellschaftlichen Teilhabe. Der  
1680 **Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV)** muss daher durchgehend  
1681 barrierefrei gestaltet werden. Wo es noch Hindernisse gibt, wollen  
1682 wir diese abbauen. Dabei wollen wir alle Schritte einer Fahrt  
1683 berücksichtigen. Vom Ablesen der Fahrgastinformation an  
1684 beleuchteten Infotafeln, dem Kauf der Fahrkarte an leicht  
1685 bedienbaren Fahrkartenautomaten, über den Zugang zu den  
1686 Verkehrsmitteln, bis hin zu den Fahrzeugen selbst. Auch  
1687 Wartebereiche müssen dabei den Bedürfnissen von Menschen mit  
1688 Handicap gerecht werden, z. B. durch das Schaffen von mehr  
1689 Sitzmöglichkeiten.

1690

1691 Die **Digitalisierung** dient in vielen Lebensbereichen der  
1692 Vereinfachung von Alltagsabläufen. Auch bei der Unterstützung von  
1693 Menschen, die durch körperliche Einschränkungen im täglichen  
1694 Leben auf Barrieren stoßen, macht die Technik stetig Fortschritte.  
1695 Diesen Aspekt werden wir aufgreifen und den Einsatz technischer

1696 Mittel zum Abbau von Barrieren forcieren (z.B. leuchtende  
1697 Leitsysteme).

1698

1699 Vereine und Veranstalter wollen wir bei der behindertengerechten  
1700 Gestaltung ihrer Angebote unterstützen. Dies kann über ein  
1701 entsprechendes Beratungsangebot in Zusammenarbeit mit den  
1702 Sozialverbänden geschehen. Darüber hinaus ist der Verleih an  
1703 inklusiven Hilfsmitteln sachgerecht auszubauen. Bereits heute  
1704 können beispielsweise Induktionsschleifen für Hörgeschädigte bei  
1705 der Stadt ausgeliehen werden.

1706

1707 Auch ein schon länger durch die CSU gefordertes **Konzept für**  
1708 **Gehörlose** werden wir endlich umsetzen. Es ist mit hohen Kosten  
1709 und einem gewissen Aufwand verbunden, Gehörlosen-Dolmetscher  
1710 für Veranstaltungen zu engagieren.

1711

1712 Besonders für bewegungseingeschränkte Mitbürger sind kurze und  
1713 vertraute Wege eine Erleichterung ihres Alltags. Deshalb wollen wir  
1714 alle Beratungsangebote und sonstigen Behördengänge auf einen  
1715 Anlaufpunkt konzentrieren. Wo dies notwendig ist, wollen wir eine  
1716 entsprechende Kooperationsvereinbarung, beispielsweise mit dem  
1717 Bezirk Mittelfranken in Fragen der Pflegeberatung schließen, um  
1718 den Behördenkontakt vor Ort zu gewährleisten.

1719

1720 Jeglicher Ausgrenzung wollen wir aktiv entgegenzutreten. Im Dialog  
1721 zwischen Bürgern, Interessenvertretung und Verwaltung müssen die  
1722 Teilhabechancen aller Bürger und Bürgerinnen gestaltet werden.  
1723 Dies beginnt bei der frühkindlichen und schulischen Bildung und  
1724 setzt sich im späteren Arbeitsleben fort. Mit dem „Zentrum für  
1725 selbstbestimmtes Leben e.V.“, ACCESS und einer Vielzahl weiterer  
1726 Verbände und Gruppierungen hat Erlangen ein starkes Netz an  
1727 Kompetenzen. Diese wollen wir stärker in die Entscheidungen mit  
1728 einbinden.

1729

1730 Barrierefreies Leben setzt voraus, dass bestehende Hindernisse  
1731 erkannt und abgebaut werden. Deshalb setzen wir uns für ein  
1732 **Meldenetz** ein. Erkannte Barrieren sollen vereinfachter über die  
1733 städtische Homepage angezeigt werden.

**1734 MIGRATION UND INTEGRATION**

1735 Erlangen steht als tolerante Hugenottenstadt mit dem gelebten  
1736 Leitsatz „**Offen aus Tradition**“ für eine Willkommens- und  
1737 Partizipationskultur. Deshalb setzt sich die CSU Erlangen für den  
1738 interkulturellen und interreligiösen Dialog ein. Mit dem **Ausländer-**  
1739 **und Integrationsbeirat** haben wir eine Plattform, die unsere  
1740 Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund abholt und ihre  
1741 Anregungen in die politische Arbeit einbezieht. Den interreligiösen  
1742 Dialog zwischen den unterschiedlichen Glaubensgemeinschaften  
1743 unterstützen wir und pflegen diesen stetigen Austausch.

1744

1745 Wir wollen die Stadt Erlangen auch weiterhin öffnen für Gäste und  
1746 Neubürger aus den verschiedensten Ländern und Regionen. Wir  
1747 fordern daher eine offene Willkommenskultur für die Verwaltung,  
1748 Wirtschaft und Stadtgesellschaft. Wir sind davon überzeugt, dass  
1749 eine herkunftsunabhängige Chancengleichheit bei Bildung und  
1750 Arbeit die Grundlage für ein friedliches und konstruktives  
1751 Zusammenleben ist. In diesem Zusammenhang wollen wir auch  
1752 Menschen, die als Flüchtlinge nach Erlangen gekommen sind, den  
1753 Einstieg in das gesellschaftliche Leben der Stadt ermöglichen.

1754

1755 Die Zunahme der Zahl der Flüchtlinge war eine große  
1756 Herausforderung für Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft. Die  
1757 damit verbundenen Aufgaben wären ohne das große Engagement



1758 der vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer nicht möglich  
1759 gewesen. Dafür wollen wir an dieser Stelle ausdrücklich Danke  
1760 sagen. Auch wenn die Flüchtlingszahlen rückläufig sind, bleiben die  
1761 ehren- und hauptamtlichen Flüchtlingsbetreuer ein wichtiger Pfeiler  
1762 der Betreuung vor Ort. Diese wollen wir in ihrer Arbeit unterstützen.

1763

1764 In der Verwaltung und auf den zuständigen Ebenen setzen wir uns  
1765 für eine konstruktive Integration von anerkannten Asylbewerbern  
1766 und geduldeten Flüchtlingen ein. Menschen, die eine Ausbildung  
1767 aufgenommen haben, sollen gemäß der 3+2 Regelung dem  
1768 Arbeitgeber mindestens zwei Jahre nach Ausbildung als Mitarbeiter  
1769 erhalten bleiben. Auch wenn der Aufenthalt beendet werden muss,  
1770 soll der Abschluss einer bereits begonnenen Ausbildung möglich  
1771 bleiben.

1772

1773 Die CSU Erlangen steht hinter der Verantwortung, die jede  
1774 Kommune bei der Aufnahme von Flüchtlingen und Asylsuchenden  
1775 hat. Wir halten es zeitgleich aber für notwendig, dass die bewährten  
1776 bundesweiten Verteilmechanismen eingehalten werden. Wir sind  
1777 davon überzeugt, dass kein Flüchtling im Mittelmeer sterben darf  
1778 und darüber hinaus Fluchtursachen in den Herkunftsländern  
1779 bekämpft werden müssen. Die Ankündigung der freiwilligen  
1780 Aufnahme von zusätzlichen Seenotflüchtlingen halten wir allerdings  
1781 für den falschen Weg. Der Verantwortung und der Bewältigung  
1782 sollten wir uns gemeinsam mit allen Kommunen in gleichem Maße

1783 stellen. So werden Belastungen gleich verteilt und bei der Verteilung  
1784 Ungleichbehandlungen von Geflüchteten vermieden.

1785

1786 Den internationalen Dialog, besonders mit unseren Partnerstädten,  
1787 wollen wir auch zukünftig pflegen. **Die Städtepartnerschaften**  
1788 waren immer ein besonderes Anliegen der CSU Erlangen. Die  
1789 Städtepartnerschaften sind neben dem Aspekt der  
1790 Völkerverständigung auch ein Markt der Ideen. Vom Austausch mit  
1791 unseren internationalen Freunden profitiert die Stadt Erlangen in  
1792 vielen Bereichen. Die Städtepartnerschaften wollen wir weiter  
1793 pflegen und wo nötig, mit neuem Leben erfüllen.

1794

1795 Erlangen ist geprägt durch seine Offenheit. Diesem Grundsatz  
1796 fühlen wir uns als CSU Erlangen verpflichtet.

1797 **DIGITALISIERUNG**

1798 Erlangen wird "smart". Wir wollen die vielfältigen Kernkompetenzen  
1799 unserer Stadt durch die Nutzung der Digitalisierung stärken, um den  
1800 Verbrauch von Ressourcen zu verringern, die Lebensqualität der  
1801 Bürgerinnen und Bürger dauerhaft zu erhöhen sowie die  
1802 Wettbewerbsfähigkeit der ansässigen Wirtschaft sicherzustellen. Wir  
1803 sehen Digitalisierung als Chance zur Erhaltung und zur  
1804 Verbesserung der Lebens- und Arbeitswelt.

1805

1806 **Netzinfrastuktur**

1807 Den Zugang zu schnellem Internet sehen wir als Standortfaktor für  
1808 Wirtschaft, Bürger und Bürgerinnen und eine moderne Verwaltung.  
1809 Daher werden wir den Ausbau einer flächendeckenden  
1810 Netzinfrastuktur zur leistungsstarken Datenübertragung  
1811 vorantreiben und Lücken im Mobilfunknetz schließen. Im  
1812 öffentlichen Raum werden wir kostenloses WLAN weiter ausbauen.

1813

1814 **Teilhabe**

1815 Ein wesentlicher Bestandteil der Teilhabe ist Kommunikation.  
1816 Menschen müssen sich umfassend informieren können, wenn sie an  
1817 politischen und gesellschaftlichen Prozessen teilhaben wollen. Die  
1818 Teilhabe darf nicht an mangelnder Kompetenz scheitern.

1819

1820 Alle Bürgerinnen und Bürger sollen vom digitalen Erlangen  
1821 profitieren können. Deswegen fördern wir (Weiter-

1822 )Bildungsangebote an Schulen und Ausbildungsinstitutionen,  
1823 Volkshochschulen, Vereinen, Seniorenheimen und Seniorencafés  
1824 oder ehrenamtlichen Projekten.

1825

1826 Mit der Einführung eines digitalen Bürgerkontos sorgen wir dafür,  
1827 dass jede Bürgerin und jeder Bürger Zugriff auf seine Stammdaten,  
1828 Dokumente und Bescheide hat. Sämtliche Verwaltungsvorgänge  
1829 laufen in seinem Konto zentral, transparent, kostenlos und gemäß  
1830 den gängigen Sicherheitsstandards zusammen.

1831

### 1832 **Verwaltung**

1833 Unsere Vision einer Verwaltung der Zukunft stellt die Bürgerinnen  
1834 und Bürger in den Mittelpunkt und schöpft die digitalen  
1835 Möglichkeiten in der Interaktion mit der öffentlichen Verwaltung aus.  
1836 Wir werden den Dialog zwischen Bürgerin und Bürger und  
1837 Verwaltung mittels elektronischer Instrumente verbessern. Im  
1838 digitalen Erlangen wird der Austausch mit der Verwaltung primär  
1839 elektronisch erfolgen. Anträge und Änderungen ohne Schriftform-  
1840 Erfordernis müssen nicht mehr vor Ort erledigt werden.

1841

1842 Durch die Schaffung einer intelligenten Steuerungsplattform kann  
1843 die Stadtverwaltung jederzeit ein Echtzeitbild über ihre  
1844 Verwaltungsvorgänge abrufen, Ressourcen besser planen und  
1845 nicht-vertrauliche Daten der Allgemeinheit zugänglich machen und  
1846 visualisieren.

1847

1848 Zusätzlich wollen wir durch verschiedene physische Sensoren  
1849 (Meldesysteme), z. B. in Straßen, Mülltonnen oder  
1850 Beleuchtungseinheiten, Verwaltungsprozesse und Aufgaben der  
1851 Stadtbetriebe effizient gestalten und optimieren.

1852

### 1853 **Mobilität**

1854 Auch die Mobilität werden wir durch digitale Technologien  
1855 zukunftssicher gestalten. Wir werden Parkleitsysteme umrüsten, um  
1856 Parkplatzsuchende zu vorhandenen Parkplätzen zu leiten und  
1857 Parkautomaten flächendeckend um moderne  
1858 Zahlungsmöglichkeiten erweitern. Durch in Echtzeit erhobene  
1859 Verkehrsdaten werden wir eine dynamische Verkehrsführung mit  
1860 intelligent gesteuerten Ampeln einführen und damit  
1861 Verkehrsbelastungen an Knotenpunkten verbessern.

1862

1863 Mit einem Testfeld für autonomes Fahren wollen wir den ÖPNV  
1864 durch neuartige Transportmöglichkeiten fördern und diese  
1865 sinnstiftend in ein intelligentes Verkehrsnetz integrieren. Zugleich  
1866 werden wir die Zahlungsmittel im gesamten ÖPNV an moderne  
1867 Standards anpassen.

1868

### 1869 **Bildung**

1870 Die digitale Kompetenz unserer Kinder und Jugendlichen erachten  
1871 wir als essentiell und werden diese über alle Jahrgangsstufen und  
1872 Schularten hinweg fördern. Wir wollen nicht nur weiter in die digitale  
1873 Infrastruktur unserer Schulen investieren, sondern auch E-Learning-

1874 Angebote ausbauen und einen verstärkten Wissenstransfer  
1875 zwischen Lehrkräften und unserer Universität vorantreiben.

1876  
1877 Darüber hinaus setzen wir uns für neue Unterrichtsmodule „digitale  
1878 Kompetenz“ ein, damit auch bereits in Grundschulen frühzeitig auf  
1879 Chancen und Risiken im digitalen Umfeld aufmerksam gemacht  
1880 werden kann. Außerdem muss unseren Kindern die Arbeitstechnik  
1881 und das Fachwissen von morgen zugänglich gemacht werden.

1882

### 1883 **Industrie & Handel**

1884 Durch die Digitalisierung hat sich das Konsumverhalten unserer  
1885 Bürgerinnen und Bürger nachhaltig verändert. Diese Tatsache  
1886 werden wir bei der künftigen Stadtgestaltung zur Stärkung unseres  
1887 Einzelhandels priorisiert berücksichtigen.

1888

1889 Zugleich werden wir den Einzelhandel dabei unterstützen, die  
1890 Digitalisierung individuell für sich und seine Kunden zu nutzen.  
1891 Ausschlaggebend dafür ist eine gute Anbindung an die  
1892 Netzinfrastruktur. Auch hier werden wir für wettbewerbsfähige  
1893 Breitband-Erschließungskosten für Handels- und  
1894 Industrieunternehmen sorgen.

1895

### 1896 **Gesundheit**

1897 Erlangen ist Medizin- und Gesundheitsstadt. Es ist daher  
1898 selbstverständlich, dass wir digitale medizinische Forschung und  
1899 Robotik sowie künstliche Intelligenz in der Medizintechnik

1900 konsequent fördern. Durch digitale Sensorik und digitale  
1901 Spielintelligenz wird es uns künftig möglich sein, neuartige  
1902 Bewegungsprogramme in Kitas, Schulen, Krankenhäusern,  
1903 Sportvereinen und Seniorenheimen zu etablieren und dadurch die  
1904 Gesundheit eines jeden Bürgers modern und individuell zu fördern.  
1905  
1906 So wird es z.B. unseren Bürgerinnen und Bürgern künftig möglich  
1907 sein, durch Wearables (z.B. Smartwatch) gesammelte  
1908 Bewegungspunkte gegen Vergünstigungen einzutauschen.  
1909 Deswegen wollen wir Sport- und Gesundheitsveranstaltungen digital  
1910 aufrüsten.